



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



3/19

22. Februar 2019

## 7 Aargau

Beratung konkret:  
Zankapfel Jahresarbeitszeit

## 16 Solothurn

Schultheaterwoche:  
Es hat noch Plätze frei

## 26 Praxis

Historisches Museum  
Baden: Quellenzauber  
und Götterglauben

**Certificate of Advanced Studies (CAS)**

## Theaterpädagogik

Erproben Sie theaterpädagogische Formen in Unterricht und Schule. Erfahren Sie einen Zugang zu den überfachlichen Kompetenzen. Setzen Sie sich praktisch und theoretisch mit der Theaterpädagogik auseinander und erleben Sie Einblicke in die Praxis.

### Kooperation

PH ZH, SWCH Schule und Weiterbildung Schweiz

### Zielgruppe

Lehrpersonen aller Stufen, Heilpädagogen/innen, Sozialpädagogen/innen

### Daten

Start: Freitag, 05.07.2019  
Anmeldeschluss: Samstag, 11.05.2019

[www.fhnw.ch/wbph-cas-tp19](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-tp19)

Dr. Dr. Rolf Germann

## Beratung und Therapie speziell für Lehrpersonen

[www.psychotherapie-stetten.ch](http://www.psychotherapie-stetten.ch)

**Certificate of Advanced Studies (CAS)**

## Kompetent unterrichten mit Musik

Das CAS-Programm unterstützt Lehrpersonen aller Stufen, Musik in ihren Unterricht in Bezug zum Lehrplan 21 attraktiv, lebendig und motivierend einzubeziehen.

Als Teilnehmer/innen führen sie ein eigenes musikalisches Projekt mit Kindern oder Jugendlichen durch.

Ausgebildete Primarlehrpersonen können durch das Studium eines Zusatzmoduls ein Zertifikat zum Unterrichten von Musikalischer Grundschule in den Kantonen Aargau und Solothurn erwerben.

### Daten

Start: Freitag, 23.08.2019  
Anmeldeschluss: Sonntag, 30.06.2019

### Weitere Informationen

[www.fhnw.ch/wbph-cas-kum19](http://www.fhnw.ch/wbph-cas-kum19)



## Masterstudiengang Sonderpädagogik

### Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik

Berufsbegleitend und flexibel studieren mit sehr guten Berufsaussichten.

- Individuelle, kompetenzorientierte Vertiefungsmöglichkeiten
- Studienstart September 2019
- EDK-anerkannt
- Studienort Muttenz

### Noch freie Studienplätze

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie  
[www.fhnw.ch/ph/isp](http://www.fhnw.ch/ph/isp)

## Für Ihre Inserate im SCHULBLATT



**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)



MATTIELLO



**6 Standpunkt**

«Die Volksschule ist die Klammer, die die Gesellschaft zusammenhält», sagt Bildungsdirektor Remo Ankli. Sie sei gut aufgestellt. Es brauche jedoch ständige Entwicklungsbereitschaft von allen. Zudem sei schon vieles zum Thema Digitalisierung aufgegleist.

**7 Zankapfel Jahresarbeitszeit**

Mit der «Neuen Ressourcierung Volksschule» wird der Spielraum der Schulleitungen auch bezüglich der Pensenplanung erheblich zunehmen. Die Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen wird damit noch stärker in den Fokus rücken – was ist gesetzlich bindend?

**12 Handreichungen zur Lehrplanumsetzung**

Für die Vorbereitung zur Umsetzung des neuen Lehrplans auf das Schuljahr 2020/21 stehen Handreichungen zur Verfügung. Sie zeigen Möglichkeiten zur Organisation und zur Unterrichtsgestaltung auf.

**16 Es hat noch freie Plätze**

Der Spielplan an der Schultheaterwoche vom 11. bis zum 14. Juni auf Schloss Waldegg ist noch nicht ausgebucht. Interessierte Klassen – auch ohne Theatererfahrung oder Stück – können sich nach wie vor anmelden. Unterstützung ist garantiert.

- 3 Cartoon von Mattiello
- 6 Wie ist die solothurnische Volksschule aufgestellt?
- 14 Portrait: Sandra Flükiger

Titelbild: Klassenlehrerin Cynthia Ruckstuhl zeigt, wie es geht: An der Kleinklasse Oberstufe in Oftringen erläutert sie mathematische Zusammenhänge, wie sich an den Taschenrechnern unschwer erkennen lässt. Foto: Christoph Imseng

- 7 Beratung konkret
- 8 Piazza: Der 1. Zyklus verbindet Kindergarten und Unterstufe sinnvoll
- 9 Politspiegel
- 10 Ist mein Kind bereit für den Kindergarten?
- 10 Spielend Sprache erwerben
- 10 Neuer Flyer zum Eintritt in den Kindergarten
- 11 Tu etwas für deine Gesundheit – halte dich fit!
- 11 Termine

- 12 Handreichungen zur Lehrplanumsetzung
- 13 Erleben, wie früher gekocht wurde
- 29 Offene Stellen Aargau

- 16 Es hat noch freie Plätze
- 17 Was bringt's? – Ungemein viel!
- 19 Einladung: Musik und Bewegung
- 20 Verein Liberdade: Danke!
- 20 Da sind wir dran
- 20 Termine

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 137. Jahrgang  
Auflage: 10647 Exemplare (WEMF-Basis 2018).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

**Herausgeber**  
Aargauscher Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)  
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des  
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau  
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)  
Solothurn.

**Inseratverwaltung**  
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail alv@alv-ag.ch  
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung  
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt  
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-  
Dienste übernommen werden.

**Redaktion**  
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

**Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:**  
Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch  
**Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:**  
Marc Gugelmann, Volksschulamt  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail marc.gugelmann@dbk.so.ch

**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38  
E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch  
**Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik:**  
Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich  
Tel. 044 317 12 02  
E-Mail sabine.huettche@hfh.ch  
**Abonnemente, Administration und Adressänderungen**  
Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail alv@alv-ag.ch  
**Abonnementspreise:** Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,  
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder  
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

**Herstellung und Druck**  
**Produktion:** Sacha Ali Akbari und Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 08, Telefax 058 330 11 12  
**Administration:** Sonja Rohner  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail sonja.rohner@vsdruck.ch

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>





**21 Kantonale Fachtagung informatische Bildung**

Wie setzen die Schulen die informatische Bildung im Unterricht um? Diese Frage steht im Mittelpunkt der vom Volksschulamt organisierten kantonalen Fachtagung informatische Bildung vom 15. Mai in Olten.



**23 Einfluss von Wissen auf Ernährungsverhalten**

Im Projekt «Vom Wissen zum präventiven Gesundheitsverhalten» wird untersucht, welchen Einfluss das Wissen über Ernährung auf die Bereitschaft zur Verhaltensänderung von Jugendlichen hat.



**25 Wenn die anderen eine Geheimsprache haben**

Ob Floskeln, Körpersprache, Ironie oder Mimik – was für uns vertraute Bestandteile der Kommunikation sind, müssen Menschen mit Autismus mühevoll entziffern. Doch auch die Gesellschaft muss einen Schritt auf die Betroffenen zugehen.



**26 Quellenzauber und Götterglauben**

Das Historische Museum Baden präsentiert in seiner Ausstellung zahlreiche Exponate, welche den römischen Götterkult und den Alltag der Menschen von Aquae Helveticae (Baden) lebendig machen.

21 Entwicklung informatische Bildung

22 «Body and Soul – Der Körper in der psychologischen Arbeit»

29 Offene Stellen Solothurn

23 Einfluss von Wissen auf Ernährungsverhalten

24 Konflikte eine Bühne geben

24 Themenkisten und E-Medien für Lehrpersonen

24 Freie Plätze in der Weiterbildung

25 Wenn die anderen eine Geheimsprache haben

26 Quellenzauber und Götterglauben

27 Bildungsperspektiven Szenarien 2018–2027

27 Jugend- und Kinderliteraturtage JuKili

28 Agenda

**Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv**

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



**Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO**

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch



# Wie ist die solothurnische Volksschule aufgestellt?



**Standpunkt.** Die Volksschule sei die Klammer, die die Gesellschaft zusammenhalte, sagt Regierungsrat und Bildungsdirektor Remo Ankli. Sie sei gut aufgestellt. Es brauche jedoch ständige Entwicklungsbereitschaft und gleichzeitig das Erhalten von Bewährtem. Zudem sei schon vieles zum Thema Digitalisierung aufgegleist.

Als Regierungsrat frage ich mich, wer oder was unsere zunehmend individualisierte Gesellschaft zusammenhält. Und als Bildungsdirektor bin ich zweifelsohne voreingenommen und wage zu behaupten, dass in der heutigen Zeit die Volksschule eine der wichtigsten Klammern ist. Das Gemeinsame ist weniger, die Gesellschaft heterogener geworden. Es ist die Volksschule, die bei vielen Menschen den Grundstein für die Bildungslaufbahn legt. Damit trägt sie wesentlich dazu bei, einerseits Menschen zu einem selbstbestimmten Leben zu führen und andererseits Raum für gemeinsame und geteilte Erfahrungen zu bieten.

## Klare Zuständigkeiten

Das solothurnische Schulführungsmodell bietet eine gute Voraussetzung, um den Anforderungen gerecht zu werden, die an

eine zeitgemässe Schule gestellt werden. Es basiert auf den klaren Zuständigkeiten der kantonalen und kommunalen Aufsichtsbehörde sowie auf den professionellen Schulleitungen. Auch die Zuständigkeiten der Partnerinnen und Partner wie des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO), des Verbands Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), des Departements für Bildung und Kultur (DBK) mit dem Volksschulamt (VSA) und der Politik sind klar und werden entsprechend gelebt. Immer stehen die Lehrpersonen im Zentrum. Sie leisten die tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Sie engagieren sich mit dem Lehrplan, der seit diesem Jahr in Kraft ist, und setzen ihn um. Dafür braucht es die geeignete Vorbereitung, die entsprechende Fachkompetenz und damit einhergehend einige Anstrengungen. Die Solothurner Lehrerschaft bringt diese auf, und dafür danke ich den Lehrerinnen und Lehrern ganz besonders.

## Eine gemeinsame Aufgabe

Ein dynamischer Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist das Arbeiten mit digitalen Medien. Dabei ist allen klar, dass die Schulträger alleine die Ansprüche des digitalen Wandels nicht bewältigen können. Wir haben es mit einer gesamtgesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aufgabe zu tun. Das Legislaturprogramm 2017–2021 des Regierungsrats setzt hier die notwendigen und deutlichen politischen Ziele. Das Volksschulamt baut gemäss parlamentarischem Auftrag im Netzwerk mit den Beteiligten «Profilschulen informatische Bildung» auf. Die Schulen entscheiden sich eigenständig, bei der informatischen Bildung

einen Schwerpunkt zu setzen und sich als Profilschulen mitzuteilen. Leuchttürme soll man bezeichnen. Sie sollen leuchten und zeigen, was sie machen. Dazu eignet sich auch die kantonale Fachtagung informatische Bildung, die am Nachmittag des 15. Mai in Olten stattfinden wird.

Im Kanton Solothurn haben wir bereits Vieles zum Thema Digitalisierung aufgegleist. Was braucht es, damit wir weiterhin zielstrebig vorangehen können, um Schülerinnen und Schülern die kompetente Teilhabe an der Gesellschaft wie auch am späteren Berufsleben zu ermöglichen? Die Nutzung digitaler Medien fördert sowohl eine Individualisierung des Lernprozesses als auch kollaboratives und kreatives Arbeiten im Team. Vernetztes und übergreifendes Lernen wird selbstverständlich. Schülerinnen und Schüler lernen von Lehrpersonen und umgekehrt. Sie lernen themenbezogen, fächerübergreifend und weniger abhängig von Zeit und Ort.

Die Schule ist von Interesse, und sie ist damit gleichzeitig im Fokus. Sie braucht ständige Entwicklungsbereitschaft und muss gleichzeitig Bewährtes erhalten. Das Thema Bildung soll positiv besetzt sein – durch tagesaktuelles Handeln wie auch durch einen langfristigen, gesellschaftlichen Plan.

Meine Einschätzung ist: Wir setzen alles daran, dass wir gut aufgestellt sind für heute und für die Zukunft. Das zeigen mir auch meine monatlichen Schulbesuche, die mich regelmässig in unterschiedliche Schulen Einblick nehmen lassen. Dafür danke ich allen Beteiligten.

Remo Ankli, Bildungsdirektor

«**Vernetztes und übergreifendes Lernen wird selbstverständlich.**»

# Beratung konkret

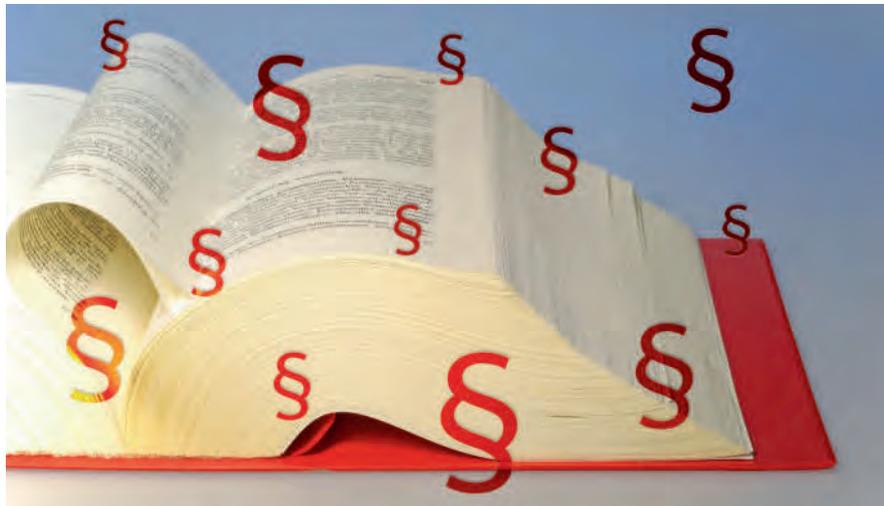
## Zankapfel Jahresarbeitszeit

**GL alv.** Mit der «Neuen Ressourcierung Volksschule», die voraussichtlich ab Schuljahr 2020/21 für eine einfachere und korrektere Zuteilung der Lektionen auf die verschiedenen Schulen sorgen wird, nimmt der Spielraum der Schulleitungen auch bezüglich der Pensplanung erheblich zu. Die Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen wird damit noch stärker in den Fokus rücken. Was rechtlich gilt, weiss alv-Geschäftsführer Manfred Dubach.

Grundsätzlich regelt die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers (§ 328 OR), dass die Schulpflege und – im operativen Bereich – die Schulleitung dafür verantwortlich sind, dass die Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen eingehalten wird. Die Forderung eines Schulleiters zum Beispiel, dass alle Lehrpersonen, unabhängig von deren Anstellungsgrad, bei allen Konferenzen und bei allen Weiterbildungsveranstaltungen anwesend sein müssen, ist nicht gesetzeskonform. Dies vor allem dann nicht, wenn dieser Schulleiter seine gesetzliche Pflicht versäumt, gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern die Jahresarbeitszeit zu planen.

Die Höhe der Jahresarbeitszeit richtet sich nach derjenigen der kantonalen Verwaltung. Sie schwankt leicht von Jahr zu Jahr, da die Feiertage nicht immer gleich zu liegen kommen. Auch der Ferienanspruch richtet sich nach demjenigen der Angestellten des öffentlichen Dienstes. Bis zum 39. Lebensjahr beträgt die jährliche Arbeitszeit somit etwa 1900 Stunden, zwischen dem 40. und dem 49. Lebensjahr etwa 1875 Stunden, zwischen dem 50. und dem 59. Lebensjahr etwa 1850 Stunden und ab dem 60. Lebensjahr etwa 1830 Stunden.

Die Wegleitung «Der Berufsauftrag der Lehrpersonen» legt fest: «Die Aufgaben, wie sie im Berufsauftrag beschrieben sind, müssen innerhalb der Jahresarbeitszeit zu leisten sein.» Fallen im Arbeitsalltag deutlich mehr Aufgaben an, als im Rahmen des Berufsauftrags vorgesehen sind, müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden, indem zum Beispiel Arbei-



ten auf eine längere Zeitspanne verteilt werden. Die Definition des Berufsauftrags mit der Beschreibung der verschiedenen Berufsfelder findet sich in den §§ 34 bis 38b der Verordnung über die Anstellung der Lehrpersonen VALL. Jede Lehrperson ist selbst dafür verantwortlich, dass die Arbeitszeit im Berufsfeld «Unterricht und Klasse» eingehalten wird. Eine periodische Erfassung der geleisteten Arbeitszeiten kann dabei helfen, sich selbst zu kontrollieren. Notwendige Anpassungen der Arbeitsweise können ein Thema des jährlichen Mitarbeitergesprächs mit der Schulleitung sein. Die Einhaltung der Arbeitszeit in den Berufsfeldern «Schülerinnen und Schüler», «Lehrpersonen» und «Schule» liegt in der Verantwortung der Schulleitung. Die Umsetzung des Berufsauftrags bedingt eine Jahresplanung und eine gemeinsame Planung aller für die Schule zu leistenden Aufgaben. Erfahrungsgemäss tauchen dabei die Probleme vor allem bei Lehrpersonen mit Teilzeitanstellungen auf.

### Das Personalplanungstool des BKS nutzen

§ 38c VALL regelt, dass jede Schule über ein Planungsinstrument verfügen muss, das die in den verschiedenen Berufsfeldern zu leistenden Arbeiten und die dafür zur Verfügung stehende Zeit festlegt. Das Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS) stellt für diese Arbeit ein gut geeignetes Personalplanungstool zur Verfügung. Die Vereinbarung des Pensums

und der damit verbundenen Arbeitszeit in den verschiedenen Berufsfeldern beruht auf einer individuellen Planung der Schulleitung mit jeder Lehrperson, die in der Regel anlässlich des MAG stattfindet. Pro Unterrichtslektion stehen der Lehrperson 60 Arbeitsstunden für das Berufsfeld 1 zur Verfügung. Eine Klassenlehrperson hat zudem Anrecht auf eine Entlastung von 60 Stunden, sodass sie eine Lektion weniger unterrichten muss. Eine 30-jährige Lehrerin mit einem Vollpensum von 28 Lektionen darf also für den Unterricht und dessen Vor- und Nachbereitung 1680 Stunden aufwenden. So bleiben für die Berufsfelder 2, 3 und 4 noch rund 220 Stunden, die für verschiedene Aufgaben verteilt werden können. Im Rahmen dieser Planung hat die Schulleitung auch die Möglichkeit, eine Lehrperson, die zum Beispiel im Berufsfeld «Schule» stark engagiert ist, bei gleichem Lohn im Berufsfeld «Unterricht» zu entlasten, indem diese weniger Lektionen unterrichten muss. Grössere Schulämter (Stundenplanung/zentrale Materialverwaltung/Informatik/J+S-Coach) sind nicht im Berufsauftrag enthalten und müssen anderweitig entschädigt werden. Eine gemeinsame und einvernehmliche Planung der Jahresarbeitszeit und das frühzeitige Festhalten von Pflichten können helfen, viele Diskussionen und Unstimmigkeiten während des Jahres zu verhindern.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

## Piazza



### Der 1. Zyklus verbindet Kindergarten und Unterstufe sinnvoll

**Fraktion Kindergarten.** Er ist in aller Munde, der Neue Aargauer Lehrplan (NALP). Auch in der Fraktionsarbeit ist er ein treuer Begleiter geworden. Besonders interessiert naturgemäss die Frage, welche konkreten Veränderungen auf die Stufe Kindergarten zukommen. Daneben beschäftigt die Kindergartenlehrpersonen auch die Auseinandersetzung mit spannenden Fragen nach der Schulentwicklung im ersten Zyklus.

Die Kindergartenlehrpersonen stehen grundsätzlich hinter dem NALP, denn sie erkennen in ihm die für sie wichtigen pädagogischen Ansätze der Ganzheitlichkeit, der Methodenvielfalt und des Respekts gegenüber Eigenaktivität und handelnden Lernprozessen. Das Gewicht der überfachlichen Kompetenzen und die Anerkennung der Lebenswelt der Kinder wird durch den neuen Lehrplan bestätigt.

Ganz besonders faszinieren einige Aussagen, welche unter den «Schwerpunkten des 1. Zyklus» zu finden sind. Was bedeutet die Ausgangslage, die ersten vier Schuljahre als Einheit zu verstehen, für die konkrete Schulentwicklung an den Schulen, für die Zusammenarbeit innerhalb des ersten Zyklus und für die Organisation und Planung des Unterrichts? Kann der Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule mit neuen Ansätzen harmonischer gestaltet werden?

### Schwerpunkte des 1. Zyklus

Während des ersten Zyklus soll der entwicklungsorientierte Unterricht allmählich in ein fachliches Lernen übergehen. Die Kindergartenlehrpersonen gehen davon aus, dass dieser Prozess flussend sein wird und in gegenseitiger Absprache gut gelingen kann. Fachliche Ansätze können bereits gegen Ende der Kindergartenzeit, entwicklungsorientierte Einheiten noch in der Unterstufe Platz finden.

«Verschiedene Formen des Spiels sind wichtige Bestandteile des Unterrichts, vor allem zu Beginn des 1. Zyklus. Insbesondere das freie Spiel stellt ein zentrales und vielschichtiges Lernfeld dar...» (zit. NALP). Das «vor allem» soll Beachtung finden, es zeigt, dass die Lernform freies Spiel im ganzen Zyklus als Unterrichtsform ihre Berechtigung hat.

Auch die Beschreibung der Gestaltung von Unterrichts- und Lernumgebungen bildet eine spannende Diskussionsgrundlage: So unterscheiden sich Kindergärten

vielerorts deutlich von Schulzimmern.

Für den ganzen Zyklus wird die Wichtigkeit der Raumgestaltung erwähnt: Sie soll Möglichkeiten für Rollenspiele, zum Explorieren und Experimentieren sowie Bewegungsräume und Lernplätze für das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen bieten.

Ganz grundsätzlich soll ein Unterrichtsraum die Neugierde und die Motivation zum eigenaktiven Lernen anregen.

Die Kindergartenlehrpersonen freuen sich über diese Grundlage, welche diese und andere genannte Schwerpunkte für die Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrpersonen bieten kann. Sie sind überzeugt, dass sie – ganz gemäss neuem Lehrplan – gemeinsam und voneinander lernen können und die bisherige Schnittstelle Kindergarten–Primarschule aufgeweicht wird.

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Im ganzen ersten Zyklus hat das freie Spiel seine Berechtigung, es braucht räumliche Möglichkeiten für Bewegung, für Rollenspiele, zum Entdecken und Experimentieren. Foto: AdobeStock.

# Politspiegel

## Weiterbildung im Hinblick auf die Einführung des «Neuen Aargauer Lehrplans» (NALP)

In einer überparteilichen Interpellation vom 20. November wollten die Fraktionen der SP, der CVP, der EVP-BDP, der Grünen und der GLP vom Regierungsrat wissen, in welchen Fachbereichen er Weiterbildungsbedarf sieht, der das übliche Ausmass übersteige. Kurzfristige finanzielle Engpässe dürften den langfristigen Erfolg des Lehrplans für die Volksschule nicht gefährden, so die Interpellanten, die in ihrer Interpellation wissen wollen, wie Weiterbildungsangebote für die neu zu unterrichtenden Fächer und Sammel-fächer sichergestellt werden und ob zusätzliche Investitionen «angesichts dieser breit gefächerten Notwendigkeit an Aus- und Weiterbildungen» vorgesehen seien. Der Weiterbildungsbedarf unterscheide sich je nach Fach und Voraussetzung der Lehrperson, antwortete der Regierungsrat am 23. Januar. Ein Bedarf ergebe sich insbesondere bei Monofachlehrpersonen in den neuen Fächern und Fachbereichen oder bei den Fächern «Hauswirtschaft» und «Ethik und Religionen», welche mit dem NALP thematisch erweitert würden. Bei Themen, die neu als Fach im Stundenplan ausgewiesen seien, aber inhaltlich bereits bisher unterrichtet werden wie «Berufliche Orientierung» und «Politische Bildung», sei der Bedarf geringer. Die notwendigen Weiterbildungen würden durch das Weiterbildungsbudget von jährlich neun Millionen Franken abgedeckt – hier sieht der Regierungsrat keinen Spielraum für eine Budgeterhöhung. Lehrpersonen, so der Ratschlag, müssten ihre Weiterbildungen jetzt auf den neuen Lehrplan ausrichten und ihre individuelle Weiterbildungszeit in anderen Gebieten reduzieren. Welche konkreten Weiterbildungsangebote an der PH FHNW zur Verfügung stehen und wo das BKS eine Handreichung erarbeitet, ist nachzulesen in der ausführlichen Antwort ([www.ag.ch](http://www.ag.ch) → Grosser Rat → Geschäfte, Nr. 18.235). Der Regierungsrat sei sich bewusst, schreibt er abschliessend, dass insbesondere schulinterne Weiterbildungen für die



Trotz neuen Fächern und Fachbereichen: Das Budget für die Weiterbildungen der Lehrpersonen zum Neuen Aargauer Lehrplan bleibt gleich: Foto: AdobeStock.

Schulen und die PH FHNW eine organisatorische Herausforderung darstellten, denn es gebe einen besonderen Bedarf an gemeinsamem Austausch und Entwicklung im Team. Deshalb habe er für die Einführungszeit eine Ausnahmeregelung erlassen (...), die es Schulen ermögliche, unter bestimmten Bedingungen insgesamt vier schulfreie Weiterbildungstage ab 2018/19 über drei Schuljahre bis 2020/21 verteilt zu beziehen.

### Bildungslastenausgleich bei Zentralisierung von Oberstufenstandorten

In einer Interpellation vom 13. November forderten Kathrin Hasler und Christoph Riner (beide SVP) vom Regierungsrat Antworten zum Bildungslastenausgleich, der ihrer Ansicht nach zulasten der kleinen ländlichen Gemeinden geht. Sie wollten wissen, ob die Zentralisierungen und Schulzusammenschlüsse im Bildungslastenausgleich berücksichtigt würden, oder ob die kleinen Gemeinden bei der Zentralisierung einer Schule doppelt belastet würden durch Abgaben. In seiner Antwort vom 23. Januar erläutert der Regierungsrat zunächst die Systematik des Bildungslastenausgleichs. Für diesen sei allein massgebend, ob eine Gemeinde – gemessen an der Gesamtbevölkerung und im Vergleich mit dem kantonalen Durchschnitt – über- oder unterdurchschnitt-

lich viele Volksschülerinnen und -schüler habe. «Die Kosten für die Beschulung der Kinder fallen am Schluss immer bei der Wohnortsgemeinde an, sei es über die Kosten für den Betrieb der eigenen Schule sowie Beiträge an den Kanton, sei es über Beiträge an auswärtige Schulen oder Schulverbände.» Folglich werde die Anzahl der Volksschülerinnen und -schüler, welche für die Ermittlung des Bildungslastenausgleichs relevant sei, immer bezogen auf den Wohnort ermittelt. Es treffe ausserdem nicht zu, dass kleine Gemeinden «in der Regel» im Bildungslastenausgleich mit Abgaben belastet würden, hingegen treffe es zu, dass kleine Gemeinden unter den abgabepflichtigen Gemeinden im Bildungslastenausgleich überproportional vertreten seien. Bei Zentralisierungen und Schulzusammenschlüssen würden die Zahlungen aus dem oder in den Bildungslastenausgleich für alle Gemeinden unverändert bleiben, weil für die Ermittlung desselben allein der Wohnort der Schülerinnen und Schüler massgebend sei. Der Regierungsrat sieht keinen Bedarf für einen generellen finanziellen Ausgleich, allfällige Probleme aus «Einzelfall-Konstellationen» müssten im Dialog gelöst werden. Die detaillierte Antwort ist nachzulesen auf [www.ag.ch](http://www.ag.ch) → Grosser Rat → Geschäfte, Nr. 18.225  
Zusammenfassung: Irene Schertenleib



## Ist mein Kind bereit für den Kindergarten?

### Ergänzung zum Bericht aus dem Schulblatt 2/19

Im Schulblatt 2/19 stellten wir Ihnen die neue alv-Broschüre «Ist mein Kind bereit für den Kindergarten?» vor.

Im Artikel ging versehentlich vergessen, dass die Mindestbezugsmenge aus organisatorischen Gründen bei 10 Exemplaren liegt. Die Broschüre kann weiterhin beim alv-Sekretariat bezogen werden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Sekretariat alv

## Spielend Sprache erwerben

**VAL.** Das Spiel in der logopädischen Therapie ist Thema am «Tag der Logopädie» vom 6. März.

Spiele gehören zum therapeutischen Alltag von Kindern und Erwachsenen. (denn es wird nicht «um des Spiels willen» gespielt, sondern) Gespielt wird immer mit dem Ziel, die individuelle Kommunikationsfähigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft zu verbessern.

Durch den Wiederholungscharakter beim Spiel können Sprachstrukturen gefestigt werden. Gleichzeitig gelangt sprachliche Kreativität immer aufs Neue zum Ausdruck. Die Sprache ist das Material und das Medium des Spiels. Es braucht eine zündende Idee, und schon können die gesprochene Sprache, die Körpersprache und für ältere Kinder oder Erwachsene auch die Schriftsprache Grundlage für das Spiel sein.

Die Spiel- und die Sprachentwicklung bauen aufeinander auf und ergänzen sich. Darum ist das Spiel zentral in der logopädischen Therapie mit Vorschul-

kindern. Die Verknüpfung von Spiel und Sprache führt zu einer umfassenden Verknüpfung von Erlebnissen, Sinneseindrücken und Sprache. Dadurch werden neue Wörter und Satzstrukturen behalten und verinnerlicht. Die Sprache ist Material und Medium im Rollenspiel, bei dem auch Eigeninitiative und Kompromissbereitschaft, Fairness, Einfühlungsvermögen und Humor entwickelt und Hemmungen und Aggressionen abgebaut werden.

Freiräume für das freie Spiel geraten jedoch zunehmend in den Hintergrund. Ein durchstrukturiertes Programm und der hohe Medienkonsum gefährden und blockieren die freie Zeit und das freie Spiel des Kindes. Das Spiel zu schützen und ihm seine grosse Bedeutung für eine gesunde Entwicklung des Kindes zu bewahren und zurückzugeben, sollte für Eltern und pädagogisch Beauftragte ein inneres Bedürfnis sein.

Brigitte Tillner und Antonia Grimm

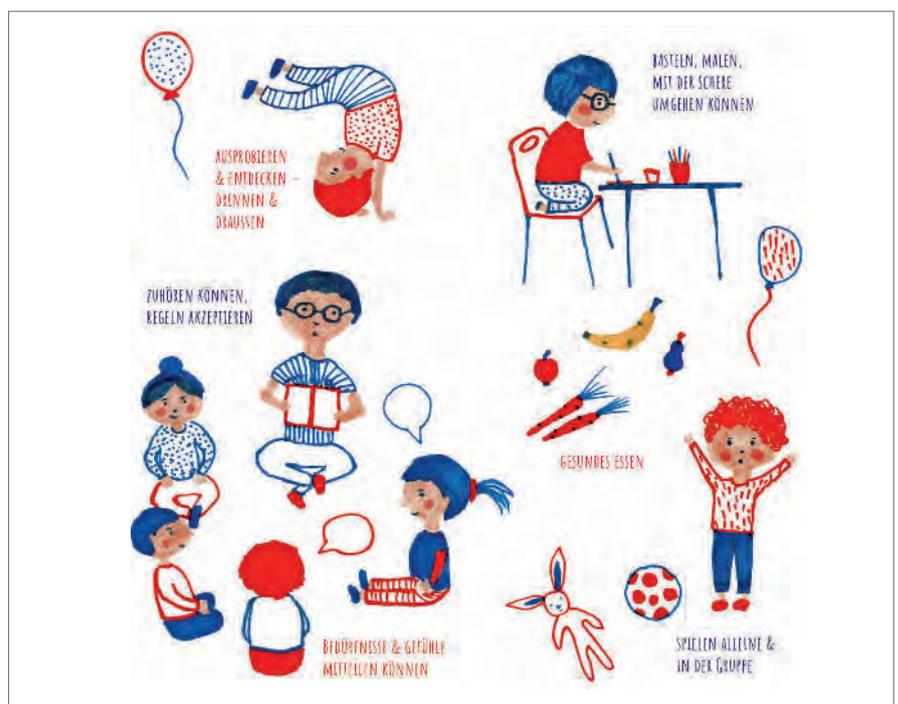
## Neuer Flyer zum Eintritt in den Kindergarten

Auf der Basis der neuen Broschüre «Ist mein Kind bereit für den Kindergarten?» können Kindergartenlehrpersonen ab sofort eine Kurzversion als Flyer für die Eltern beziehen. Dieser enthält anhand verständlicher Zeichnungen und weiterführender Informationen in Kürze die wichtigsten Ideen und Tipps, wie das Kind auf den Start in die Kindergartenzeit vorbereitet werden kann. Der Flyer kann auf der alv-Website angeschaut und für den Eigengebrauch heruntergeladen werden.

Für die Abgabe an die Eltern können diese auf der alv-Geschäftsstelle zu folgenden Konditionen bestellt werden:

- Für alv-Mitglieder 30 Rappen plus Portokosten
- Für Nichtmitglieder 50 Rappen plus Portokosten

Die Mindestbestellmenge beträgt 25 Stück  
Sekretariat alv



## Tu etwas für deine Gesundheit – halte dich fit!



Urs N. Kaufmann nutzt das Angebot des Hirslanden Trainings regelmässig.  
Foto: zVg.

**alv-Dienstleistung.** Eine der vorzüglichen Dienstleistungen des alv ist das vergünstigte Kraft- und Ausdauerabonnement bei Hirslanden Training in Aarau für alle alv-Mitglieder, auch für pensionierte Mitglieder. Der ehemalige Sekretär des alv, Urs N. Kaufmann, kennt die Vorteile aus eigener Erfahrung.

Seit 18 Jahren besuche ich das Hirslanden Training im AZ Medienhaus an der Bahnhofstrasse 41 in Aarau regelmässig. Es ist in drei Minuten vom Bahnhof her erreichbar und hat in der Tiefgarage auch reservierte Parkplätze. Dass ich auch nach meiner Pensionierung diesem Trainingsort treu geblieben bin, beweist, dass ich hier gut aufgehoben bin und mich wohl fühle. Was ich am Fitnessstraining bei Hirslanden Training besonders schätze, ist die absolut zuverlässige und kompetente Einführung, Begleitung und Unterstützung durch ein medizinisch ausgebildetes Team mit Fachpersonen, vom Sportarzt über diplomierte Physiotherapeuten, Turn- und Sportlehrer, bis zu medizinischen Masseuren und Fitnessinstruktoren. Sie stimmen das persönliche Trainingsprogramm optimal auf den jeweiligen Gesundheits- und Fitnesszustand ab und begleiten das Trainingsprogramm laufend.

Das Fitnessstraining bei Hirslanden Training ist für alv-Mitglieder, auch nach deren Pensionierung, besonders günstig dank dem alv-Rabattvertrag. Bei Vorweisung des alv-Mitgliederausweises erhalten aktive wie pensionierte Lehrpersonen 20 Prozent Rabatt beim Kauf eines Kraft- und Ausdauerabonnements ab zwölf Monaten. Zudem profitieren sie von zehn Prozent Preisnachlass auf allen Einzelangeboten, Tests, Massagen und Physiotherapie ohne Verordnung. Nach Abzug des alv-Rabatts, des Treuerabatts sowie des Beitrags aus dem Gesundheitskonto der ebenfalls alv-vergünstigten CSS-Krankenkasse bezahle ich für das Jahresabonnement bei Hirslanden Training inklusive Wellnessbereich mit Sauna, Infrarotkabine, Erlebnisduschen, Biosauna und Liegeraum noch 520 Franken. Dabei kann ich das Training besuchen, so oft ich will. Ich kann den Kolleginnen und Kollegen nur empfehlen, haltet euch gesund, auch mit Fitnessstraining. Umso mehr, wenn euch der alv eine solch günstige Gelegenheit bietet.

Urs N. Kaufmann, ehemaliger alv-Sekretär

Weitere Informationen zum vergünstigten Abonnement: [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Mitgliedschaft → Mehrwert → Einkäufe/Rabatte

## Termine

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► Dienstag, 5. März  
PLV-Delegiertentreffen / Weiterbildung, offen für alle; «Sprechen und Auftreten» mit Felix Bertschin, Dozent FHNW

### Tag der Logopädie

► 6. März  
Das Spiel in der logopädischen Therapie ist dieses Mal Schwerpunktthema. Bei Kleinkindern, Schülerinnen und Schülern und Erwachsenen gehören Spiele zum therapeutischen Alltag. Dabei ist vielen wenig bewusst, dass nicht «um des Spiels willen» gespielt wird, sondern immer mit dem Ziel, die individuelle Kommunikationsfähigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft zu verbessern. [www.logopaedie.ch/news/](http://www.logopaedie.ch/news/)

### Kantonalkonferenz

► 10. April, 16 bis 19 Uhr  
Themenkonferenz «Strafen in der Schule und im Jugendstrafrecht legitim – effizient – wirksam?» im KuK Aarau

### Fraktion Heilpädagogik

► 8. Mai  
Beruflicher Austausch

### Aargauischer Verein für Sport in der Schule (AVSS)

► 10. Mai, 19 Uhr  
Mitgliederversammlung in Zofingen

### Kantonalkonferenz

► 13. September  
Delegiertenkonferenz im Saal des Grossen Rats, Aarau

### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 18. September  
14 Uhr: Führung im Museum Burghalde Lenzburg, 15.15 Uhr: Apéro im Hotel Ochsen, 16 Uhr: Delegiertenversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)

► 30. Oktober  
Delegiertenversammlung

### Fraktion Hauswirtschaft

► 6. November  
Fraktionstreffen

### Kantonalkonferenz

► 20. November, 16 Uhr  
Themenkonferenz im KuK Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

# Handreichungen zur Lehrplanumsetzung

**Neuer Aargauer Lehrplan Volksschule.** Für die Vorbereitung zur Umsetzung des neuen Lehrplans auf das Schuljahr 2020/21 stehen Handreichungen zur Verfügung. Sie zeigen Möglichkeiten zur Organisation und zur Unterrichtsgestaltung auf.

Ab dem Schuljahr 2020/21 bildet der neue Aargauer Lehrplan die Grundlage für den Unterricht an der Volksschule. Der Lehrplan ist kompetenzorientiert und darauf ausgerichtet, dass das zu vermittelnde Wissen und Können über mehrere Jahre oder Zyklen aufgebaut werden kann. Den Schulen wird bei der Umsetzung des Lehrplans und der Stundentafel Gestaltungsspielraum eingeräumt. Die Handreichungen können die Schulen unterstützen, indem sie Möglichkeiten zur Organisation und Unterrichtsgestaltung aufzeigen.

Sie richten sich an Schulleiterinnen und Schulleiter, an Stundenplanerinnen und Stundenplaner, an Lehrpersonen sowie an Schulpflegen und Schulverantwortliche der Gemeinden.

## Handreichung Unterrichtsorganisation

Die Handreichung zur Unterrichtsorganisation wurde in Zusammenarbeit mit Vertretungen einzelner Schulen erarbeitet. Erläuterungen zu ausgewählten Fächern tragen zur Klärung bei, wie der Unter-

richt mit der Umsetzung des Aargauer Lehrplans Volksschule organisiert werden kann. Die Handreichung enthält zudem Anregungen zum Einsatz der Lehrpersonen gemäss deren Kompetenzen und zur Nutzung von Gestaltungsspielraum bei einer schülergerechten Umsetzung der Stundentafel.

## Handreichung zu Medien und Informatik

Die Handreichung «Informations- und Kommunikationstechnologie an der Volksschule» macht Angaben zur Infrastruktur, zur Geräteausstattung und zum Umgang mit Daten. Sie zeigt auch auf, welche Unterstützung die Pädagogische Hochschule den Lehrpersonen zu «Medien und Informatik» bietet. Die Inhalte der Handreichung sind als Empfehlungen formuliert, weil die Gemeinden in der Art und Weise, wie sie ihre Aufgaben wahrnehmen, einen erheblichen Handlungsspielraum haben.

## Handreichung zu Unterrichten und Beurteilen

Die bisherigen Prinzipien der Beurteilung und Promotion gelten weiterhin. Die Handreichung «Kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen» zum Beurteilen beschreibt grundlegende Kriterien einer aussagekräftigen und nachvollziehbaren Beurteilung, macht Anregungen für das kompetenzorientierte Unterrichten

und Beurteilen und enthält Literaturangaben für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema.

## Handreichung Schulräume

Zum Unterricht mit dem neuen Lehrplan sind keine baulichen Veränderungen notwendig. Dennoch haben sich in den letzten Jahren die Ansprüche an den Schulraum verändert. Die Handreichung macht Vorschläge zur Schulraumgestaltung, die Schulbauverantwortliche bei der Planung und Umsetzung von Neu- oder Umbauten unterstützen können.

Victor Brun, Projektleiter Neuer Aargauer Lehrplan Volksschule, Departement BKS

## Der Neue Aargauer Lehrplan Volksschule online

Auf dem Schulportal werden alle Handreichungen zum Download angeboten. Dort sind auch Hinweise zur Weiterbildung, zu neuen Lehrmitteln oder eine Zusammenstellung der häufigsten Fragen und Antworten zum neuen Lehrplan zu finden. [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) → Projekte → Neuer Aargauer Lehrplan. Der neue Lehrplan mit Stundentafel ist auf [ag.lehrplan.ch](http://ag.lehrplan.ch) einzusehen.



Handreichungen unterstützen die Schulen, indem sie Möglichkeiten zur Organisation und Unterrichtsgestaltung aufzeigen.  
Foto: Fotolia.

# Erleben, wie früher gekocht wurde

**Museum Aargau.** Was gab es im Mittelalter zum Zmorge? Was bekam ein Legionär zur Stärkung vorgesetzt? In den Workshops 2019 von Museum Aargau lernen Schülerinnen und Schüler alles über Kochen, Essen und Ernährung aus 2000 Jahren.

Wasser und Haferbrei statt Energy Drink und Döner Box: Das Museum Aargau zeigt in Workshops für Schulklassen, was im Laufe der Jahrhunderte auf den Tisch kam und wie sich unsere Ernährung veränderte. Die Workshops sind Teil des Jahresthemas «Gaumenfreuden! Erlebe Essgeschichte(n) aus 2000 Jahren» von Museum Aargau. Schülerinnen und Schüler entdecken an originalen Schauplätzen wie Schloss Lenzburg oder dem Legionärspfad Vindonissa die Geschichte der vergangenen zwei Jahrtausende von der kulinarischen Seite – und können diese auch kosten.



Auf dem Legionärspfad wird ein römisches Dreigang-Menü zubereitet. Foto: Museum Aargau.

## Schlemmen wie die Römer

Auf dem Legionärspfad Vindonissa in Windisch gehts zurück in die Römerzeit. In «Kochen und Schlemmen – ein römisches Menü» starten Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren zuerst selbstständig eine Audiotour. An Originalschauplätzen wie etwa der Offiziersküche oder dem Bad erfahren sie, wie römische Offiziere nebst dem Exerzieren auch dem Genuss frönten und weit ab von Rom ein luxuriöses Leben führten. Im Anschluss an die Audiotour bereiten die Gruppen unter Anleitung einer Römerin oder eines Legionärs ein Dreigang-Menü nach römischem Originalrezept zu. Wie in allen Vermittlungsangeboten für Schulklassen des Museum Aargau steht dabei das Teamwork im Mittelpunkt. «Wie damals die Legionäre müssen auch die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten, um ein schmackhaftes Menü auf den Tisch zu zaubern», sagt der Geschichtsvermittler Roger Pfyl.

## Essen im Mittelalter

Beim Workshop «Unser täglich Brot – Ernährung im Mittelalter» auf Schloss Hallwyl steht ein Besuch beim Müller an. In der Mühle dreschen Schülerinnen und Schüler Korn, mahlen Mehl und backen

selbst Brötchen. Sie lernen die drei Stände der mittelalterlichen Gesellschaft kennen und erfahren, wer welche Abgaben zu leisten hatte. Thematisiert werden auch Lebensmittelkonservierung, Fischerei sowie damals opulente Mahlzeiten mit Spanferkel, Fisch und Dörrobst auf den Schlössern.

Auf Schloss Wildegg gehen die Schülerinnen und Schüler der Schlossmagd zur Hand. Sie helfen ihr, die Lebensmittel für den Winter einzumachen und die Herrschaften mit Köstlichkeiten aus fernen Ländern zu verwöhnen. Zum Glück hat es an der grossen Schlosstafel noch ein paar Plätze frei!

## Genuss statt Fast Food

Ein weiteres Merkmal der Workshops ist das möglichst authentische Erleben von Geschichte. «Das authentische Erlebnis beginnt beim Kochen schon mit den Zutaten, die sich von heutigen Zutaten unterscheiden», so Roger Pfyl. Und es endet mit dem ausgiebigen Genuss von der Vorspeise bis zum Dessert in der originalen Ambiance des Legionslagers. «Wir zeigen den Schülerinnen und Schülern, wie viel

Zeit sich die Römer fürs Essen nahmen. Bei ihnen war das Essen noch viel weniger als heute bloss Energiezufuhr, sondern ein abendfüllendes Programm.»  
Jennifer Degen, Marketing und Kommunikation, Museum Aargau

## Workshops im Museum Aargau

- **Schloss Hallwyl:** «Unser täglich Brot», 3.–9. Klasse, 2,5 Stunden, 300 Franken plus Eintritte.
- **Legionärspfad:** «Kochen und schlemmen», ab 14 Jahren, 3,5 Stunden, 38 Franken pro Person, inkl. Eintritte.
- **Schloss Wildegg:** «Zu Tisch!», 3.–6. Klasse, 2,5 Stunden, 300 Franken plus Eintritte.

Aargauer Schulen erhalten Finanzierungsbeiträge von 50% über den Impulskredit «Kultur macht Schule».  
www.kulturmachtschule.ch  
Alle Führungen und Workshops auf  
www.museumaargau.ch  
Weitere Auskünfte: Telefon 0848 871 200

# Spielerisch einen Weg zur Sprache finden



**Portrait.** Der Erfahrungsschatz von Sandra Flükiger als Logopädin ist gross. Seit bald 15 Jahren unterstützt sie Kinder und Jugendliche dabei, sprachliche Beeinträchtigungen zu überwinden. Und seit anderthalb Jahren engagiert sie sich mit Begeisterung im Vorstand des Vereins Aargauer Logopädinnen und Logopäden.

Das Therapiezimmer von Sandra Flükiger am Zentrum der Aargauer Sprachheilschule (ASS) in Lenzburg ist eher klein, aber hell. Durch ein grosses Fenster sieht die Logopädin auf den naturnah gestalteten Spiel- und Pausenplatz, hinaus in die Weite. Jetzt, im Winter ist der Pausenplatz eher kahl. Die Regale mit bunten Spielen und Büchern bilden einen Kontrast dazu. Hier bewahrt Flükiger Spiele und Material auf, mit denen sie die Kinder und Jugendlichen zu Gesprächen, zum Sprechen und zum Nachdenken über Sprache animiert.

Flükiger arbeitet seit zehn Jahren als Logopädin am Zentrum der ASS in Lenzburg, einer Tagesschule, die derzeit von über hundert Kindern und Jugendlichen besucht wird. Es sind Menschen, die grosse Schwierigkeiten haben, sich sprachlich auszudrücken, sich anderen mitzuteilen und andere zu verstehen. Die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und im Team gefällt Flükiger. «Es ist schön zu sehen, wie die Kinder und

«*Es ist schön zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen Fortschritte machen und wie sich ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern.*»

Jugendlichen Fortschritte machen und wie sich ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern.»

### **Vielfältig und abwechslungsreich**

Auf dem Tisch stehen eine Schneefrau und ein Schneemann – zwei sorgfältig gestaltete Figuren aus Kartonrollen.

Flükiger hat sie mit einem Kind gebastelt, dem die Unterscheidung zwischen «er» und «sie» schwerfällt. Mit diesem persönlichen Bezug, verbunden mit einem guten Erlebnis, werden dem Kind sprachliche Unterschiede bewusst gemacht und es lernt, sich so auszudrücken, damit andere es besser verstehen. Sein Wortschatz wird erweitert, grammatikalische Strukturen werden verbessert, Laute werden geschult und geübt. Mit einem grösseren Sprachrepertoire können sich die Kinder besser verständlich machen und so leichter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Der Weg, eine Sprachbehinderung zu überwinden, ist bei jedem Kind anders. «Jedes Kind hat eine andere Persönlichkeit. Meine Aufgabe ist es, herauszufinden, welches der beste Weg ist, seine sprachlichen Möglichkeiten zu verbessern», erzählt Flükiger.

### **Guter Austausch im Team**

Flükiger unterstützt die Kinder in Einzeltherapie. Doch der Weg zu den Klassenlehrpersonen, alles Lehrpersonen mit einer heilpädagogischen Ausbildung, ist kurz. Nur wenige Schritte sind es zu

den Klassenzimmern gleich gegenüber. Auch diese enge Zusammenarbeit ist es, die Flükiger an ihrer Arbeit an der ASS gefällt. «Der direkte Austausch und die kurzen Kommunikationswege innerhalb des Teams machen die Arbeit hier interessant.»

Manche Kinder absolvieren ihre gesamte Schulzeit an der ASS, andere nur einen Teil davon. In jedem Schuljahr wird zweimal überprüft, ob ein Übertritt an die Regelschule möglich ist und Sinn macht. Zahlreiche Kinder schaffen diesen Übertritt. Flükiger kennt auch die Arbeit als Logopädin an einer Regelschule. Ihre ersten Berufsjahre absolvierte sie am Sprachheilkindergarten in Gränichen. Auch dies gefiel ihr, aber die Arbeit im Team biete mehr Möglichkeiten.

«Ich bin ein geselliger Mensch», sagt die 39-Jährige lachend. In ihrer Freizeit trifft sie gerne Freunde, besucht Konzerte, reist oder klettert. «Ich mache gerne ganz verschiedene Sachen, bin nicht auf etwas fixiert.» Aufgewachsen ist sie in der Solothurner Gemeinde Oberdorf, in Fribourg studierte sie und heute ist Zürich ihre Wahlheimat. Die Stadt gefällt ihr. Zürich sei nicht nur hektisch, sondern habe auch viele ruhige, beschauliche Ecken.

### **Verbandsarbeit als Bereicherung**

Seit anderthalb Jahren engagiert sich Sandra Flükiger im Vorstand des Vereins Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL), seit Kurzem als Co-Präsidentin.

Der Entscheid, im Vorstand mitzuwirken, habe etwas Überwindung gekostet. Sie sei sonst kein Vereinstyp, aber diese Arbeit sei eine grosse Bereicherung. Sie lerne viele Menschen kennen und erhalte Einblick in bildungspolitische Prozesse. Oft könne der Verband bei Entscheiden mitwirken, manchmal «leider auch nur noch reagieren». Flükiger möchte mit ihrem Engagement die Arbeit der Logopädinnen und Logopäden für die Gesellschaft sichtbar machen. Sie möchte erklären, was die Logopädie braucht und bringt, wie die Logopädie Menschen mit Sprachschwierigkeiten hilft, sich besser und verständlicher auszudrücken, damit sie sich möglichst ohne sprachliche Schwierigkeiten in der Gesellschaft zu rechtfinden. Die Mitarbeit im Vorstand biete dafür eine ideale Basis, ist Flükiger überzeugt.

**Cornelia Thürlemann**

# Es hat noch freie Plätze

**Schultheaterwoche 2019.** Der Spielplan an der Schultheaterwoche 2019 vom 11. bis zum 14. Juni auf Schloss Waldegg ist noch nicht ausgebucht. Interessierte Klassen – auch ohne Theatererfahrung oder Stück – können sich nach wie vor anmelden. Unterstützung ist garantiert.

«Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!», steht auf der Titelseite der Homepage der Schultheaterwoche. Ja, es hat noch Platz, der Spielkalender ist noch nicht voll ausgebucht. Nach wie vor können sich Klassen melden. Auch wenn eine mögliche Produktion noch auf wackeligen Füßen steht oder noch nicht bekannt ist, lohnt

«**Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!**»

es sich, sich unter der Nummer 079 656 71 79 an Martina Mercatali ([martina@schultheaterwoche.ch](mailto:martina@schultheaterwoche.ch)) zu wenden. Sie wird mit Rat und Tat zur Seite stehen, damit Sie und Ihre Klasse in der Woche vom 11. bis zum 14. Juni auf Schloss Waldegg etwas Unvergessliches erleben können. Gespielt wird jeweils vormittags ab 9.45 Uhr und nachmittags ab 14 Uhr in einem Zirkuszelt im Hof des Schlosses Waldegg. Auch ohne Theatererfahrung können Sie sich anmelden. Sie erhalten Hilfe bei der Planung und Erarbeitung bis hin zur Aufführung. Während der ganzen Entwicklungs- und Probezeit ist Ihnen die Unterstützung – notabene kostenlos – gewiss. Wertvolle Tipps und Hilfestellungen inbegriffen.

## Wozu soll das gut sein?

Die Verantwortlichen für die Schultheaterwoche formulieren es so: «Theaterspielen oder darstellendes Spiel hat mit ganzheitlichem Lernen zu tun, mit sozialem Lernen; wir können Ausprobieren, Erfahrungen sammeln, so tun als ob, gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Beim genaueren Hinsehen stellt man fest, dass Schultheater einen sehr grossen und differenzierten Stoff- und

Lernbereich abdeckt und mit verbaler und nonverbaler Kommunikation zu tun hat, mit Kreativität und Fantasie und vielem mehr.»

## Und wer schaut zu?

Auch auf diese Frage gibt es eine klare Antwort: «Das Publikum setzt sich hauptsächlich aus Schulklassen zusammen, die mit ihren Lehrerinnen oder Lehrern aus dem ganzen Kantonsgebiet anreisen. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos und wird in den Medien publiziert. Deshalb finden auch junge und ältere Theaterfreunde den Weg aufs Schloss Waldegg.»

Ein Besuch der Aufführungen an der Schultheaterwoche will jedoch gut geplant sein.

## Save the date

Damit der mögliche Schultheaterbesuch auch wirklich klappt, lohnt sich eine frühzeitige Planung. Bekanntlich ist der Monat Juni mit Schulreisen, Exkursionen,

Lagern und eventuellen Schulabschlüssen schon stark beansprucht.

Also: Warum nicht eine Schulreise oder eine Exkursion planen, die eine Aufführung an den Schultheaterwoche einschliesst? In Verbindung mit einer der vielen Attraktionen in und um Solothurn liesse sich ein spannendes Programm zusammenstellen. Übrigens, die Veranstaltung ist kostenlos.

• **Save the date:** 11. Juni bis 14. Juni.

Alle spielenden Klassen und das Schultheaterwochen-Team unter der Leitung von Martina Mercatali freuen sich auf Ihren Besuch.

Christoph Frey

## Kontakt/Information/Beratung

Martina Mercatali

Mühleweg 9, 4500 Solothurn

Tel. 079 656 71 79

E-Mail: [martina@schultheaterwoche.ch](mailto:martina@schultheaterwoche.ch)

[www.schultheaterwoche.ch](http://www.schultheaterwoche.ch)



Die Schultheaterwoche findet vor einer einmaligen Kulisse statt. Foto: Christoph Frey.

# Was bringt's? – Ungemein viel!

**Movetia: Austausch und Mobilität.** «Was bringt's?» Diese Frage wird in den Unterlagen der Stiftung Movetia, die den Austausch und die Mobilität in der Schulbildung fördert, oft gestellt. Der nachfolgende Bericht, entstanden nach einem Besuch bei Michel Zysset von Movetia in Solothurn, gibt unter anderem Einblicke in das Förderprogramm «Klassenaustausch» und sucht die Antwort auf die zu Beginn gestellte Frage nach dem Nutzen.

«Sich austauschen, Neues erleben und Erlebnisse mit Gleichaltrigen teilen: Dies sind die Zutaten, um Schülerinnen und Schüler für die Sprache zu begeistern, die sie lernen.» Das schreibt die Stiftung Movetia mit Sitz an der Dornacherstrasse 28A in Solothurn, die mit ihren Programmen den Austausch und die Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie im ausserschulischen Bereich fördern will. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Sprachregionen können sich auf unterschiedliche Art und Weise begegnen, indem sie sich zu gemeinsamen Aktivitäten treffen, gegenseitige Besuche vereinbaren oder sich bei einem Austausch in Halbklassen kennenlernen. Movetia unterstützt solche Begegnungen für Klassen der Volks-, der Mittel- und der Berufsschulen.

## Das Abenteuer wagen

Das Förderprogramm «Klassenaustausch» soll Lehrpersonen ermutigen, sich in das Abenteuer zu stürzen und ein Treffen zwischen ihrer und einer oder mehreren Klassen aus einer anderen Sprachregion der Schweiz zu organisieren.

Der Kanton Solothurn mit seiner direkten Anbindung an den französischsprachigen Teil der Schweiz im Westen und an Frankreich in den Bezirken Dorneck (Leimental) und Thierstein (Kleinlützel) und dem frühen Beginn des Französischunterrichts in der 3. Klasse bietet dafür beste Voraussetzungen, einen Klassenaustausch zu wagen. Im Jahr 2018 beteiligten sich rund 114 Schülerinnen und Schüler von Solothurner Schulen an einem Programm. Klassenaustausch, gemeinsame Lager und Halbklassen- und Rotationsaustausch mit



Beim Experimentieren und Bauen geschieht Sprachaustausch ganz natürlich. Fotos: zVg.

diversen Projekten (zum Beispiel Tandem-Besuch eines Museums, Stadtralley) sind mögliche Aktivitäten. Damit durch Movetia Finanzbeiträge gesprochen werden, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Beteiligung von mindestens zwei Klassen.
- Es muss zwingend eine physische Begegnung stattfinden.
- Der Austausch muss zwischen zwei oder mehreren unterschiedlichen Sprachregionen stattfinden (kantonsübergreifend oder im gleichen Kanton). Interkantonale Austauschprojekte werden bevorzugt.
- Dauer: mindestens zwei Tage!
- Die Treffen können an aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden, müssen aber nicht.
- Das Austauschprogramm muss mindestens zwei Programmpunkte zum Thema Spracherwerb oder Schweizer Kultur enthalten.

## Wie finde ich einen Partner?

In erster Linie kann sich eine Lehrperson im eigenen Beziehungsnetzwerk oder bei einer anderen Lehrperson umsehen, die schon einen Austausch organisiert

## « Movetia berät die Lehrpersonen bei der Organisation »

hat. Ist man nicht fündig geworden, hilft die Plattform [www.match&move.ch](http://www.match&move.ch) von Movetia. Im Weiteren können auf der «Liste der Websites und Plattformen» zum Thema Klassenaustausch Partner gefunden werden.

Sobald ein Partner gefunden und ein Austauschprojekt organisiert ist, können für die eigene Klasse und die Partnerklasse Förderbeiträge beantragt werden. Dazu wird das «Antragsformular» für Fördermittel ausgefüllt. Ein Antrag pro Projekt reicht. Der Austauschpartner muss kein zweites Antragsformular ausfüllen. Nach Abschluss des Austauschprojekts sind über ein elektronisches Formular die «Schlussabrechnung» (Einnahmen-, Ausgabenaufstellung) sowie der «Schlussbericht» einzureichen. Die Auszahlung erfolgt, sobald alle am Austauschprojekt beteiligten Partner die beiden Formulare eingereicht haben.



Es ist gar nicht so schwierig, eine Partnerklasse zu finden.

### Wie hoch sind die Beiträge?

Die Förderung basiert auf Pauschalbeiträgen:

- Pro Reisetag und Schülerin/Schüler: 15 Franken.
- Pro Übernachtung: 10 Franken.

Dazu zählen Jugendherberge, Campingplatz, Luftschutzzäumlichkeiten, Turnhalle usw. Die Übernachtung bei einer Gastfamilie wird nicht angerechnet.

- Pro Austauschtag und Schülerin/Schüler: 5 Franken.
- Organisationspauschale zur Deckung des Mehraufwands pro Partner: 150 Franken.
- Zuschuss in der Höhe von 250 Franken für vorbereitende Besuche im Rahmen eines nationalen Austauschs (Kontakte knüpfen, Projekte vorbereiten).
- Ein Kalkulator für Förderbeiträge hilft, den voraussichtlichen Förderbetrag für das Projekt zu ermitteln.

Unter [www.schoolhostel.ch](http://www.schoolhostel.ch) können Unterkünfte im jeweiligen Umfeld des Austauschprojekts gefunden werden. Movetia berät die Lehrpersonen bei der Organisation. Informationen und Empfehlungen zum Anmeldeverfahren als auch für Projektträger sind unter [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch) zu finden. Im weiteren sind Dokumente aufgeschaltet, die bei

der Vorbereitung des Austauschs helfen: Ideen für Aktivitäten, eine Liste mit gängigen Sätzen auf Französisch, Deutsch und Italienisch, Websites zum Thema Klassenaustausch sowie best Practice.

### Was bringt's? Ungemein viel!

Der Ausspruch «Die Sprache lernt man im entsprechenden Land» kommt beim Klassenaustausch voll zum Tragen. Schon im Rahmen der Vorbereitungen machen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung, dass sie mehr können, als sie denken. Und während des Austauschs entwickeln sie Kommunikationsstrategien, die ihnen auch in anderen Sprachen zugute kommen.

Es lohnt sich also, in eine andere Region zu reisen, um die Sprache zu erspüren und im alltäglichen Umgang zu erfahren. Projektbeispiele und Statements unter [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch) zeigen dies deutlich. «Dieser Klassenaustausch ist das beste Spracherlebnis, das ich meinen Schülern (...) ermöglichen kann», schreibt beispielsweise ein Primarlehrer aus Eglisau.

### Es geht noch intensiver

Movetia bietet mit dem Programm «Ferien-austausch» eine weitere Plattform an, um

11- bis 18-jährigen Jugendlichen eine bis zwei Wochen lang Ferien in einer Familie in einer anderen Sprachregion der Schweiz zu ermöglichen. Dabei ist die Gegenseitigkeit wichtig. Das Familienprojekt – die Jugendlichen verbringen die Zeit gemeinsam nacheinander oder in einem gewissen Abstand in beiden Familien – erlaubt noch einen weit intensiveren Umgang mit der Sprache. Der direkte Kontakt mit der Familie bringt, ohne Ablenkung durch gleichsprachige Kameradinnen und Kameraden, einen grossen Mehrwert zugunsten der jeweiligen Fremdsprache. Das ist auf beiden Seiten sehr bereichernd.

Zahlen zeigen das. Von 86 befragten Jugendlichen im Jahr 2018 gaben 71 an, sprachlich Fortschritte gemacht zu haben. Auch 69 Elternpaare schlossen sich dieser Meinung an. Die kulturelle Erfahrung, die Förderung der sozialen Kompetenz und der Umstand, ohne grosse finanzielle Belastung in einer anderen Sprachregion zu weilen, sind weitere Pluspunkte des Programms «Ferien-austausch». Nach dem Erhalt der Unterlagen durch Movetia nehmen die Familien selber Kontakt miteinander auf und legen die definitiven Daten fest. In den meisten Fällen treffen sich die Familien vor dem Austausch zum gegenseitigen Kennenlernen (Informationen unter [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)).

Aus dem Kanton Solothurn nahmen 2018 lediglich drei Jugendliche der Stufe Sek I – an einem Ferienaustausch-Programm teil.

### Thematische Begegnungen realisieren

Zwei Klassen pro Austauschtag (insgesamt zehn Teilnehmende) nehmen im Rahmen der thematischen Begegnung «Austausch & Wissenschaft» an einem Austauschprogramm zu den Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) in Zusammenarbeit mit der ETH in Lausanne teil. Die Klassen werden von geschulten Personen betreut.

Das ist ein konkretes Beispiel, wie sich «Austausch & Wissenschaft» als thematische Begegnung realisieren lässt. Unter [www.movetia.ch/de/thematische-begegnungen](http://www.movetia.ch/de/thematische-begegnungen) sind dazu weitere Informationen vorhanden. Da die Schülerinnen und Schüler miteinander

kommunizieren müssen, um die Aufgaben und Experimente durchführen zu können, wird die Sprache zu einem Werkzeug. Dadurch wächst die Erkenntnis, dass sie in der Lage sind, sich in einer Fremdsprache zu verständigen. Mit dem «Sprachenassistentenprogramm» ([www.movetia.ch/de/sap](http://www.movetia.ch/de/sap)), dem Programm «Europäische Schulpartnerschaften» ([www.movetia.ch/de/eu-sp](http://www.movetia.ch/de/eu-sp)), dem «AlpConnectar» – Schülerinnen und Schüler unterstützen sich gegenseitig beim digitalen Sprachenlernen ([www.movetia.ch/de/alpconnectar](http://www.movetia.ch/de/alpconnectar)) – und dem Programm «Europäische Lernmobilität für Lehrpersonen» ([www.movetia.ch/de/mob-sp](http://www.movetia.ch/de/mob-sp)) stellt die Stiftung noch weitere Angebote für die Schulen bereit.

«Voneinander lernen, miteinander wachsen.» So lautet der Titel auf der Broschüre von Movetia. Bereits Kinder und Jugendliche würden von den Austauschfahrten profitieren. «Damit wird ein Grundstein für spätere Austauschaktivitäten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung gelegt», heisst es weiter. Das bringt ungemein viel, denn zu guter Letzt stärkt es die Qualität der Schulbildung. Christoph Frey

#### Information / Kontakt

Movetia, Austausch und Mobilität  
Dornacherstrasse 28A, Postfach  
4501 Solothurn  
Tel. 032 462 00 50  
E-Mail: [info@movetia.ch](mailto:info@movetia.ch)  
[www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)



## Einladung zum 12. Plenum

# Musik und Bewegung

Impulsveranstaltung für Musikgrundschullehrpersonen, Primarlehrerinnen

### 1./2. Klasse und Interessierte

Mittwoch, 13. März, 17.15 bis 19.15 Uhr  
Aula Hermesbüchschulhaus, Solothurn



## Impulse zum Lehrmittel Krescendo 1/2 mit der Mitautorin Caroline Steffen

An dieser Impulsveranstaltung bekommen Sie Einblick in die Grundphilosophie von Krescendo 1/2 (*Was ich wissen sollte*) und lernen das didaktische Prinzip des Lehrmittels kennen (*Wieso soll ich damit arbeiten?*).

In Krescendo 1/2 führen die beiden Leitfiguren «Pulsus & Elodie» durch die Welt der Musik – durch die Bereiche Singen, Bewegen, Musizieren und Musikhören. Bezogen auf das Lernen musiktheoretischer Inhalte sind dabei besonders folgende Aspekte wichtig: spielerischer Ansatz, didaktisch strukturierter und unterstützender Aufbau, eigens komponierte Lernlieder, Berücksichtigung aller Lernbereiche des Musikunterrichts, LP-21-kompatibel. Ausgesuchte Beispiele führen Sie praxisorientiert durch.

### Caroline Steffen

Dozentin für Musikdidaktik/Rhythmik und Studiengangleiterin CAS Stimme und Sprechen an der PH Luzern; Dozentin für Weiterbildung in Stimme, Sprache und Bewegung an verschiedenen Institutionen. Musikschullehrerin für Gesang/Stimmbildung; Sprechtrainerin. Autorin bei Krescendo 1/2.

Kosten: 20 Franken (am Plenumstag zu bezahlen)

Anmeldung bitte bis am 11. März an: [pia.buerki@solnet.ch](mailto:pia.buerki@solnet.ch)

# Danke!



## Ein Container für Brasilien

Liebe Spenderinnen und Spender,

In den letzten Monaten kam ein fantastischer Betrag zusammen. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken. Dank Ihrer Grosszügigkeit kann nun in den kommenden Wochen der Container beladen und auf die lange Reise geschickt werden. Natürlich werden wir immer wieder darüber berichten, denn Sie sollen miterleben, was Ihre Spende bewirkt hat.

Zu unserem Missfallen hat sich der Transport, der eigentlich viel früher geplant

war, immer wieder verzögert. Die ganzen Transport- und Zollformalitäten nahmen viel mehr Zeit in Anspruch als gedacht. Es musste auch eine Liste aller Materialien erstellt werden, die für die Escola União Comunitária zusätzlich gespendet wurden.

Doch nun scheinen alle Schranken beseitigt und der Transport kann vonstatten gehen. Wir freuen uns darauf. Herzlichsten Dank!

Verein Liberdade, Marlene Grieder;  
SCHULBLATT, Christoph Frey

## Termine

### 12. Plenum Musik und Bewegung

► Mittwoch, 13.3., 15 bis 19.15 Uhr,  
Aula Schulhaus Hermesbühl Solothurn  
Impulsveranstaltung für Musikgrund-  
schullehrpersonen, Primarlehrerinnen,  
1./2. Klasse und Interessierte

### 1. DaZ-Treff

► Mittwoch, 20.3., 14 bis 16 Uhr,  
Schulhaus Halden Grenchen  
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt  
als Diagnose-Werkzeuge»

### VorstandswEEKEND LSO

► Freitag/Samstag, 22./23.3.,  
Freitag ab 17 Uhr

### Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen/ Lehrpersonen Unterstufe Primarschule, runder Tisch

► Mittwoch, 24.4.

### 2. DaZ-Treff

► Mittwoch, 8.5., 14 bis 16 Uhr,  
Holzkindergarten, Gempenring 29 in Dornach  
Thema: «Die Profilanalyse und Sprachgewandt  
als Diagnose-Werkzeuge»

### Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 21.5., 17.30 Uhr

### Vorstandssitzung LSO

► Mittwoch, 11.9., 17.30 Uhr

### KLt 2019

► Mittwoch, 18.9., 8 bis 17 Uhr

### Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 7.11., 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 20.11.

### Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.12., 14 Uhr



## Da sind wir dran

- Aufgabensammlung Mindsteps
- **Informatische Bildung:** Umsetzung in den Schulen
- **Mitarbeitenden-Befragung:** Fragebogen und Pretest
- **GAV:** Vaterschafts- und andere Urlaube
- **OptiSO:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **VorstandswEEKEND:** Planung

GL LSO

# Entwicklung informatische Bildung

**Prozess.** Die weitere gemeinsame Entwicklung der informatischen Bildung erfolgt mit einem starken Fokus auf den Prozess. Die kantonale Fachtagung, die Profilschulen, die Begleitgruppe wie auch das zu bildende Netzwerk sind Teile davon.

## Kantonale Fachtagung informatische Bildung

Das Volksschulamt organisiert zum Auftakt der weiteren Arbeiten die kantonale Fachtagung informatische Bildung. Sie findet statt am Mittwoch, 15. Mai. Das Konzept entspricht demjenigen der kantonalen Fachtagung Spezielle Förderung vom 1. Februar 2017. Die Fachtagung beinhaltet die Situierung zur informatischen Bildung, das Referat «Gesellschaft und Digitalisierung» sowie eine weitere Präsentation.

## Schulen zeigen ihre Praxis

Kernstück der Fachtagung sind die Stände, an denen Schulen die pädagogische, organisatorische oder technische Sicht zeigen. Es kommen Themen zur Sprache wie

- praktische Umsetzung der Regelstandards in unserer Schule,
- digitale Medien im Unterricht als Werkzeuge nutzen,
- informatische Bildung als Fach und fächerübergreifend unterrichten,
- Computational Thinking vermitteln,
- in der Cloud arbeiten,
- die Unterrichtsplanung organisieren,
- Weiterbildungen für Lehrpersonen im IT-Bereich.

Weitere Ideen und Anregungen können persönlich vorgestellt und ausgetauscht werden. Die Schulleitungen melden sich über die Plattform SOBildung beim Volksschulamt an, wenn ihre Schule einen Stand anbieten möchte. Weitere Interessierte nehmen mit Bea Widmer Strähl unter [bea.widmer@dbk.so.ch](mailto:bea.widmer@dbk.so.ch) Kontakt auf.

## Profilschulen informatische Bildung

Die Schulen melden sich als Profilschule im Aufbau beim Volksschulamt an. Die Anerkennung zur Profilschule informatische Bildung erfolgt in zwei Schritten: Die Schule führt eine Selbsteinschätzung



Scalable Game Design im Unterricht. Foto: VSA.

durch, anschliessend erfolgt die Fremdeinschätzung anhand eines Instruments, das vom Volksschulamt, der externen Begleitgruppe und den Profilschulen entwickelt wird.

*Die Detaillierung der folgenden Kriterien ist in Arbeit:*

### • Umsetzung Regelstandards

Wie setzt die Schule die sieben didaktischen Handlungsfelder der Regelstandards im Unterricht um?

### • Entwicklungsarbeit

Wie stellt sich die Schule auf die ständige Entwicklungsarbeit ein? Wie werden Unsicherheiten akzeptiert? Wie wird der Nutzen der informatischen Bildung aufgezeigt?

### • Netzwerk und Austausch

Wie beteiligt sich die Schule am künftigen kantonalen Netzwerk, das den Austausch und die Innovationsarbeit über die Schule hinaus ermöglicht?  
Volksschulamt Kanton Solothurn

## Kantonale Fachtagung informatische Bildung

Die kantonale Fachtagung informatische Bildung findet statt am Mittwochnachmittag, 15. Mai, von 13.45 bis 17.45 Uhr, an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Von Roll-Strasse 10, in Olten. Sie richtet sich an delegierte Lehrpersonen, Schulleitungen, pädagogische und technische ICT-Supporterinnen und -Supporter sowie Mitglieder der kommunalen und kantonalen Aufsichtsbehörden. Die Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung folgt.

# «Body and Soul – Der Körper in der psychologischen Arbeit»

**Jubiläumsveranstaltung.** Die Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP) feiert ihren 50. Geburtstag mit einer Jubiläumsveranstaltung zum Thema «Einbezug des Körpers in der psychologischen Arbeit». Die Tagung findet am Freitag, 6. September, im Eventforum in Bern statt.

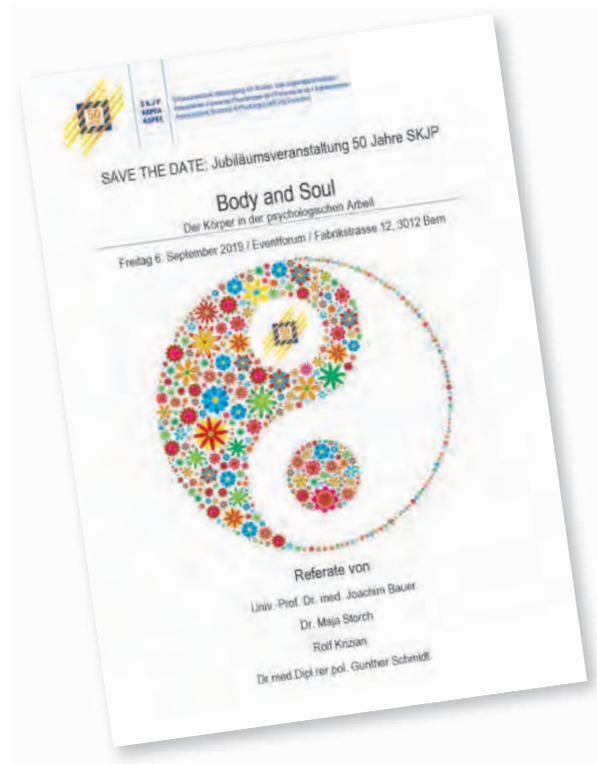
Die Ganzheitslehre versteht das Individuum als Körper-Seele-Geist-Einheit. Body und Mind (Soul) können sowohl objektiv beschrieben als auch subjektiv erlebt werden. In der Pädagogik und der Psychologie wird der Körper oft zu wenig wahrgenommen. Dabei kann der Körper in unterschiedlichsten Prozessen als eine wichtige Ressource genutzt werden. Die Tagung soll Impulse geben, wie der Körper in der psychologischen und pädagogischen Arbeit genutzt werden kann.

## Das Konzept «Embodiment»

Embodiment ist ein Anglizismus, für den es keinen exakten deutschen Fachbegriff gibt. Am ehesten kann Embodiment als «Verkörperung» von kognitiven und emotionalen Prozessen verstanden werden. Die Körperhaltung beeinflusst die Gedanken und Emotionen und umgekehrt führen bestimmte kognitive und emotionale Ereignisse zu spezifischen Körperhaltungen und spezifischem Körpererleben.

## Embodiment in der Schule

Typisches Embodiment von Angst sind hochgezogene Schultern, flacher Atem, erhöhter Herzschlag, schwitzende Hände und so weiter. Wenn ein ängstliches Kind mit hochgezogenen Schultern und feuchten Händen Mathematikaufgaben lösen soll, so wird das Speichern von neuen Inhalten erschwert. Lehrpersonen können Embodiment nutzen, um die Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, indem sie beispielsweise vor dem Einüben neuer Inhalte oder vor Prüfungen Körperübungen durchführen, die ein positives Embodiment hervorrufen und somit das Lernen erleichtern.



## Referate

*Prof. Dr. med. Joachim Bauer*

### **Der Körper als Resonanzorgan – Beziehungsgestaltung mit Kindern und Jugendlichen durch Spiegelung.**

Joachim Bauer ist Arzt, Neurowissenschaftler, Psychotherapeut und Autor viel beachteter Sachbücher, in denen er die Bedeutung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse für die Medizin, die Psychotherapie, die Pädagogik und für den normalen Alltag thematisiert.

*Dr. Maja Storch*

### **Embodiment – Der Körper als Ressource in der Beratung.**

Maja Storch, Inhaberin und wissenschaftliche Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich (ISMZ), ist Trainerin, Psychoanalytikerin und Buchautorin. Bekannt wurde sie vor allem durch das Zürcher Ressourcen Modell (ZRM), das sie zusammen mit Frank Krause entwickelte.

*Rolf Krizian*

### **In-Body-Mind® – Neurosystemische Beratung.**

Rolf Krizian ist Geschäftsführer der mind art gmbh für systemische Beratung,

Führungs- und Organisationsentwicklung und Ausbildungsleiter der Scola Bildungsakademie für neurosystemisches Lernen.

*Dr. Gunther Schmidt*

### **Das «Orchester aller Sinne» und die Weisheit des Körpers nutzen für wirk-same Kompetenz-Aktivierung.**

Gunther Schmidt gilt international als massgeblicher Pionier der systemisch-lösungsorientierten Beratungsansätze und als Begründer der hypnosystemischen Konzeption in Beratung, Coaching und Organisationsentwicklung. Volksschulamt Kanton Solothurn

## Anmeldung

Interessierte Lehrpersonen können sich unter [www.skjp.ch](http://www.skjp.ch) für die von der Leitung des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons Solothurn, Noémie Borel und Dominik Wicki, mitorganisierte Tagung anmelden.

# Einfluss von Wissen auf Ernährungsverhalten

**Ernährung.** Im Projekt «Vom Wissen zum präventiven Gesundheitsverhalten» wird untersucht, welchen Einfluss das Wissen über Ernährung auf die Bereitschaft zur Verhaltensänderung von Jugendlichen hat.

Es muss schnell gehen: Gefrühstückt wird beim Bäcker. Vormittags gibt es einen «unschuldigen» Smoothie. Zum Mittag einen Salat mit Fertigdressing. Gegen das Tief am Nachmittag einen «Coffee to go» aus dem Kühlfach. Kaputt vom Tag geht es abends mit einer Fertigpizza und einem Glas Cola auf die Couch. Ohne dass an so einem Tag bewusst viel Süßes gegessen wurde, hat man 140 Gramm freien Zucker zu sich genommen. Das ist fast drei Mal so viel wie von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen. Besonders junge Menschen essen zu viel Zucker.

## Das folgenreiche Versteckspiel des Zuckers

In den Nährwertangaben von verarbeiteten Lebensmitteln, Softdrinks und Süßig-

keiten stehen Begriffe wie Glukose-Fruktose-Sirup, Süßmolkepulver und Maltodextrin. Es handelt sich um Zucker-Synonyme, auf die der Körper mit der gleichen Insulinantwort reagiert wie auf den Verzehr von Haushaltszucker. Wiederkehrende Zuckerfluten machen die Zellen «taub» für Insulin. Ausserdem nimmt man zu. Begünstigt wird das Ganze durch mangelnde Bewegung. Mit so einem Lebensstil erhöht man deutlich das Risiko, Diabetes Typ 2 zu bekommen. Vom Typ-2-Diabetes (früher als Altersdiabetes bekannt) sind daher zunehmend auch junge Menschen betroffen.

## Gesundheitsförderung in der Schule

Das Projekt «Vom Wissen zum präventiven Gesundheitsverhalten» geht der Frage nach, welchen Beitrag die Schule und der naturwissenschaftliche Unterricht zur Prävention ernährungsmitbedingter Krankheiten leisten können. Dafür wird die Rolle des Wissens über Ernährung in Bezug auf Ernährungsverhalten am

Beispiel Zuckerkonsum und Entstehung von Diabetes Typ 2 untersucht.

## Prävention durch Wissensvermittlung?

Studien zeigen, dass Wissen keinen Einfluss auf das Ernährungsverhalten hat. Diese betrachten jedoch den Einfluss von allgemeinem Ernährungswissen auf Ernährungsverhalten. Im Projekt werden daher drei Wissensdimensionen (System-, Handlungs- und Effektivitätswissen) unterschieden. So soll untersucht werden, ob diese jeweils einen spezifischen Einfluss auf den Vorsatz von Jugendlichen, ihr Verhalten zu ändern, nehmen. Eine Annahme ist, dass das Wissen, wie Zucker die Entstehung von Diabetes Typ 2 mit begünstigen kann, Einfluss auf die wahrgenommene eigene Anfälligkeit für die Krankheit nimmt. Dadurch erhöht sich – so die Überlegung – die Wahrscheinlichkeit, den Vorsatz zu entwickeln, selbst weniger Zucker zu essen. Um diese und weitere Annahmen zu überprüfen, wurde ein Fragebogen entwickelt, der das Wissen von Schülerinnen und Schülern über Zucker und Diabetes Typ 2 und ihre Motivation, weniger Zucker zu essen, erfassen soll.

Lea Kahl, Institut Forschung und Entwicklung

## Interessierte Klassen und Lehrpersonen gesucht

Für die Befragung sowie die Studie zur Prüfung der theoretischen Annahmen werden 9. Klassen der Sekundarstufe I und Klassen der Sekundarstufe II gesucht, die Interesse haben, an dem Projekt teilzunehmen. Gerne wird die Befragung durch eine Informationsstunde über den Einfluss von Zuckerkonsum auf die Diabetesentstehung begleitet. Ziel des Projekts ist es, Aussagen über den möglichen Einfluss von Wissen auf Ernährungsverhalten abzuleiten und dadurch einen Beitrag zur Erforschung des Potenzials wissensbasierter Gesundheitsförderung zu leisten.



Zucker hat viele Namen: Wie das Wissen über gesunde Ernährung das Ernährungsverhalten beeinflusst, wird in einer Studie untersucht. Foto: Lea Kahl.

## Konflikten eine Bühne geben

**Weiterbildung.** In der kombinierten Weiterbildung und Beratung «Konflikten eine Bühne geben» erweitern Lehrerinnen und Lehrer mit Mitteln der Theaterpädagogik ihr Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten.

Das szenische Spiel macht Konflikt-dynamiken, Motive der Beteiligten und Lösungsmöglichkeiten sichtbar. Man kann mit Verhaltensweisen experimentieren, die einem vielleicht (noch) fremd sind, und deren Wirkung erproben.

### Konfliktlösekompetenz aufbauen

Die Teilnehmenden lernen, Konflikte differenzierter wahrzunehmen, zu beobachten und zu verstehen. Sie erweitern ihr Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten und gewinnen Mut und Lust, mit ihrer Klasse theaterpädagogisch zu arbeiten. Sie lernen Herangehensweisen kennen, um Konflikte zu thematisieren und die Konfliktlösekompetenz ihrer

Schülerinnen und Schüler aufzubauen. Das Angebot richtet sich an Lehrpersonen ab der 3. bis zur 9. Klasse. Spielerfahrung oder gar schauspielerisches Talent sind nicht erforderlich. Parallel zu den vier Kurstagen erproben die Teilnehmenden die erfahrenen Methoden laufend in ihren Klassen und können dabei individuelle Beratung in Anspruch nehmen. **Dominique Högger, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention**

Weitere Infos und Anmeldung:  
[www.fhnw.ch/wbph-kurse](http://www.fhnw.ch/wbph-kurse)



Im Spiel Konflikt-dynamiken und Lösungsmöglichkeiten erproben. Foto: Eve-Marie Lagger.

## Themenkisten und E-Medien für Lehrpersonen

**Bibliothek.** Mit einem neuen Reservationstool können Lehrpersonen Themenkisten bei der Campus-Bibliothek Brugg-Windisch bestellen. Zudem haben sie neu Zugriff auf verschiedene E-Medien.

In der FHNW Bibliothek Brugg-Windisch können Aargauer Lehrpersonen über 50 verschiedene Themenkisten kostenlos für sechs Wochen ausleihen. Die Themenkisten bieten vielfältige Materialien für eine vertiefte Beschäftigung mit einem bestimmten Thema. Beispielsweise steht eine Kiste zur Verfügung, die das Schokoladegiessen ermöglicht. Im Bibliothekskatalog NEBIS sind alle Themenkisten mit einer Beschreibung des Inhalts verzeichnet. Neu ist über ein Reservationstool ersichtlich, zu welchen Zeiträumen eine Themenkiste verfügbar ist, was die Planung des Einsatzes im Unterricht erleichtert. Über das Tool können die Themenkisten bestellt

und die Reservationen verwaltet werden. Voraussetzung, um das Angebot zu nutzen, ist ein NEBIS-Benutzerkonto.

### Zugriff auf mehrere Tausend E-Books

Lehrpersonen des Kantons Aargau können zudem ausgewählte elektronische Medien der FHNW-Bibliotheken nutzen. Das Angebot beinhaltet mehrere Tausend E-Books und E-Journals von Verlagen wie Beck, UTB, Hogrefe oder Beltz sowie Datenbanken mit Lehr- und Lernressourcen. Nach der Registrierung kann von überall her via Internet auf die elektronischen Ressourcen zugegriffen werden.

Weitere Informationen zu Themenkisten, Reservationstool und E-Medien finden Sie unter: [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch) → Bibliotheken → Brugg-Windisch  
**Charlotte Frauchiger, FHNW-Bibliothek Brugg-Windisch**

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

### ● Mathematik und elektronische Medien

4.5. – Solothurn, Andrea Claudia Frey, Dozentin für Mathematikdidaktik PH FHNW

### ● Begabungen fördern – Minderleistung verhindern

8.5. bis 22.5. – Campus Brugg-Windisch, Victor Müller-Oppliger, Lehrbeauftragter PH FHNW

### ● Computational Thinking in NMG: Ökosysteme

8.5. bis 11.9. – Solothurn, Nora Escherle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur Informatische Bildung PH FHNW

### ● FHNW Singen mit Jugendlichen

8.5. bis 5.6. – Campus Brugg-Windisch, Gabriel Imthurn, Dozent für Musikpädagogik PH FHNW, Debora Manuela Büttner, Gesangspädagogin

### CAS-Programme

#### ● CAS FD Natur und Technik, Vertiefung Biologie

11.5. bis 21.9. – Campus Brugg-Windisch, Ruedi Küng, Dozent Fachdidaktik und Fachwissenschaft Biologie Sek 1 PH FHNW

#### ● CAS Beratung von Gruppen und Teams

2.5. bis 12.10. – Campus Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent für Organisationsentwicklung, Supervisor und Organisationsberater bso, PH FHNW

#### ● CAS Theaterpädagogik

5.7.2019 bis 26.6.2020 – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik PH FHNW

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/wbph](http://www.fhnw.ch/wbph)

Pädagogische Hochschule  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Kurse und Tagungen  
Windisch: Tel. 056 202 71 60  
Solothurn: Tel. 032 628 67 44  
[kurse.iwb.ph@fhnw.ch](mailto:kurse.iwb.ph@fhnw.ch)

# Wenn die anderen eine Geheimsprache haben

**Autismus.** Ob Floskeln, Körpersprache, Ironie oder Mimik – was für uns vertraute Bestandteile der Kommunikation sind, müssen Menschen mit Autismus mühevoll entziffern. Doch auch die Gesellschaft muss einen Schritt auf die Betroffenen zugehen.

Szenen wie die folgende verdeutlichen, wie gross die Hürden für die Betroffenen im Alltag sind. «Ach, du auch hier?», sagt eine Person zu ihnen und deutet ausgestreckte Arme an. Für Menschen mit Autismus bereits ein merkwürdiger Gesprächsaufakt: «Du siehst ja, dass ich hier bin», würden sie irritiert denken oder dies sogar antworten. Und so geht es aus ihrer Sicht mit vielen Fragen weiter: Wieso hingen die Arme bei der letzten Begegnung herunter und sind nun ausgestreckt? Wie ist der Satz «Das war ja ein spannender Vormittag» jetzt wirklich zu verstehen? Und was bedeuten die zusammengekniffenen Augen und die hochgezogenen Mundwinkel? Alle diese Fragen müssen in Bruchteilen von Sekunden beantwortet werden. Das kostet viel Energie.

## Wie eine Fremdsprache erlernbar

«Für Menschen mit Autismus erscheint vieles in der Kommunikation im Alltag wie eine Geheimsprache», sagt die Dozentin und Fachbuchautorin Dr. Brita Schirmer. Diese Sprache beinhaltet neben Floskeln und Ironie auch die begleitende Mimik und Gestik. Ähnlich wie für uns eine Fremdsprache ist diese Geheimsprache aber grundsätzlich erlernbar: «Wir müssen einfach wissen, dass es andere Wege braucht, um Menschen mit Autismus die Kommunikation zu erleichtern.»

Wie könnten diese Wege konkret aussehen? Der Psychologe Matthias Huber ist selber von der Autismus-Spektrum-Störung betroffen und hat ganz konkrete Tipps: «Hilfreich wäre zum Beispiel für uns, wenn ihr Dinge mit uns vorbesprecht, bevor ihr sie tut. Und wenn ihr dann genau das tut, was ihr vorher auch gesagt habt.» Die Kommunikation sollte dabei möglichst kompakt sein: «Benutzt klare Formulierungen. Weniger ist mehr!»



Expertinnen und Experten zu Autismus unterhalten sich an der HfH-Tagung. Foto: HfH.

## Beide Seiten müssen aufeinander zugehen

Eine Grundbotschaft ist Matthias Huber besonders wichtig: Es darf nicht nur an den Menschen mit Autismus liegen, sich mühsam anzupassen. Nein, beide Seiten müssen aufeinander zukommen, sich besser verstehen lernen, obwohl die Neurotypischen – also jene Menschen, die im Volksmund als normal bezeichnet werden – klar in der Mehrheit sind: Auf hundert von ihnen kommt durchschnittlich eine Person mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störungen.

«Für Menschen mit Autismus erscheint vieles in der Kommunikation wie eine Geheimsprache.»

In Bezug auf die einführende Szene würde eine solche Anpassung etwa bedeuten, das Gespräch nicht mit dem Satz «Ach, du auch hier?» einzuleiten, sondern mit: «Schön, dich zu sehen.» Menschen mit Autismus wiederum, bei denen schon kleinste Veränderungen grossen Stress auslösen, müssten lernen, dass sich Neurotypische in der Regel nicht daran erinnern, welche Körperhaltung sie bei der letzten Begrüssung genau an den Tag legten.

Menschen mit Autismus müssen also lernen zu verstehen, was wir mit unseren Floskeln, mit der Körpersprache, mit unserer Ironie und Mimik genau mitteilen möchten. Und wir Neurotypischen müssen lernen, weniger in diesen Geheimsprachen zu reden – sondern viel häufiger Klartext zu sprechen.

Dr. phil. Dominik Gyseler,  
Wissenschaftskommunikation HfH

## Multimediale Reportage

Dieser Bericht entstand vor dem Hintergrund der Tagung «Autismus und Kommunikation – erfolgreiche Förderung im Kinder- und Jugendalter» vom 25. Januar. Die ausführliche multimediale Reportage mit Video-Interviews und Infografik finden Sie auf unserer Website: [www.hfh.ch/tagungsrueckblick/autismus](http://www.hfh.ch/tagungsrueckblick/autismus)

Wenn Sie mehr über das Thema wissen möchten, verweisen wir Sie gerne an die Fachstelle Autismus an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik: [www.hfh.ch/fachstelle-autismus](http://www.hfh.ch/fachstelle-autismus)

# Quellenzauber und Götterglauben

**Historisches Museum Baden.** Das Historische Museum Baden präsentiert in seiner Ausstellung zahlreiche Exponate, welche den römischen Götterkult und den Alltag der Menschen von Aquae Helveticae (Baden) lebendig machen.

Wer hat nicht schon selbst eine Münze in einen Brunnen geworfen und gehofft, dass der Wunsch in Erfüllung geht! Auch die Römer warfen Münzen und andere Gaben in die Thermalquellen in der Hoffnung, dass sie erhöht werden. Sie hielten das 47 °C warme Heilwasser für ein Geschenk der Götter und den Heissen Stein – die Hauptquelle Badens – verehrten sie als Kultstätte. Bei der Reinigung des Quellschachts vor rund 50 Jahren tauchten einzigartige Münzen und weitere Fundstücke auf, die spannende Geschichten über den Glauben und die Rituale der Menschen von damals erzählen. Auf einem Griff, der wohl von einem Kochgefäss stammt, findet sich zum Beispiel die Weiheinschrift eines gewissen Titus Cammianus Bacchus an den Götterboten Merkur. Sein Wunsch an den Gott für Händler, Reisende und Diebe muss in Erfüllung gegangen sein; als Dank für diese göttliche Unterstützung warf er das mit einer entsprechenden Inschrift versehene Kochgefäss ins sprudelnde Thermalwasser. Um welchen Wunsch es sich gehandelt hat, darüber können wir allerdings nur rätseln. Neben diesem einzigartigen Quellschatz beherbergt das Historische Museum Baden einen «Götterhimmel» von nationaler Bedeutung. Es handelt sich um ein römisches Götter-Ensemble, das einst den Privataltar (Lararium) einer vornehmen Familie geschmückt hat. Gefunden hat die aussergewöhnliche Figurengruppe der Hotelier des Badgasthofs «Blume», Franz Xaver Borsinger, bei archäologischen Grabungen 1871/81. Die Götterstatuetten sind Zeugen des religiösen Alltags der Bewohnerinnen und Bewohner von Aquae Helveticae (= Baden). Sie laden ein zu einem Ausflug in die antike Mythologie und lassen den in Baden einst praktizierten Götterkult lebendig werden. Bewundern Sie mit Ihrer Klasse auf einem Rundgang durch die Ausstellung «Geschichte verlinkt» die einzigartigen Gaben an die Götter, und tau-



Lernende sind fasziniert vom Götterhimmel. Die Götterstatuen sind Zeugen des religiösen Alltags der Bewohnerinnen und Bewohner von Aquae Helveticae (= Baden), Historisches Museum Baden. Foto: Copyright Zürich Tourismus.

chen Sie ein in den römischen Kult rund um das Thermalwasser. Auf Wunsch kann ein Feuerritual nach römischer Art ins Angebot integriert werden, bei dem

die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche in die brennenden Flammen werfen dürfen.

Heidi Pechlaner Gut

## Führungen und Workshops

«Die Geheimnisse um Merkur, Jupiter und Juno. Römische Götter». In diesem Angebot entdecken die Schülerinnen und Schüler einerseits die römischen Fundgegenstände, andererseits dürfen sie Originale in die Hände nehmen. Bei der inhaltlichen Vermittlung fliessen die neuen Ergebnisse der Ausgrabungen in Baden, Ennetbaden und Vindonissa ein. Teil des Workshops ist das traditionelle Feuerritual, das handlungsorientierte Erfahrungen zulässt. Der Workshop ist zudem kombinierbar mit Theateranimation. Hier steht ein Besuch im römischen Götterhimmel auf dem Programm: Die Schülerinnen und Schüler verwandeln sich in Jupiter, Merkur oder Juno und erleben die vielfältige Charakterpalette der antiken Götterwelt. Aufteilung in Halbklassen.

**Schulstufen:** 3. bis 6. Klasse und Sek I

**Themen:** Geschichte, Römische Geschichte, Alltagskultur, Badekultur

**Dauer:** 60 Min. oder 120 Min.

«Badegast oder Patient?» Thermalwasser Baden war über Jahrhunderte ein zentraler Thermalkurort. In diesem Angebot entdecken die Schülerinnen und Schüler die Badekultur am Beispiel von Baden spielerisch vom Mittelalter bis ins

20. Jahrhunderts. Thematisiert werden insbesondere die sich wandelnden Vorstellungen von Hygiene, die Freuden und Leiden der Kurgäste und die spätere Medikalisierung der Kur. Workshop mit Theateranimation: Die Schülerinnen und Schüler spielen Szenen aus einer mittelalterlichen Badestube. Aufteilung in Halbklassen.

**Schulstufen:** 3. bis 6. Klasse und Sek I

**Themen:** Geschichte, Alltagskultur, Hygiene, Badekultur, Tourismusgeschichte, alte Eidgenossenschaft, Tagsatzung

**Dauer:** 60 Min. oder 120 Min.

Weitere Angebote für Schulen finden Sie auf unserer Website: [www.museum.baden.ch](http://www.museum.baden.ch)

**Führungen und Workshops nach Vereinbarung im Historischen Museum Baden**  
Führung à 1 Stunde, 110 Franken; Workshop à 2 Stunden, 170 Franken oder à 3 Stunden 220 Franken (mit Impulskredit von «Kultur macht Schule» zum halben Preis: 55, 85, 110 Franken)

Anmeldung und Information:

Heidi Pechlaner Gut, Tel. 056 222 75 74

[heidi.pechlaner-gut@baden.ch](mailto:heidi.pechlaner-gut@baden.ch)

## Bildungsperspektiven Szenarien 2018–2027

**Bildungsperspektiven.** Wie viele Lernende und Studierende werden die einzelnen Stufen des Schweizer Bildungssystems in den nächsten zehn Jahren zählen und wie viele Abschlüsse werden in jedem Bildungsfeld erworben?

Welche Faktoren beeinflussen die Zahlen der verschiedenen Bildungswege und wie werden sie sich entwickeln? Welche Auswirkungen sind von der demografischen Dynamik und den festgestellten strukturellen Tendenzen zu erwarten? Die Publikation «Bildungsperspektiven Szenarien 2018 bis 2027 für das Bildungssystem» versucht, diese für die Planung des Bildungssystems wichtigen Fragen anhand einer



detaillierten Analyse der komplexen Prozesse zu beantworten, die den Eintritt in die obligatorische Schule, die Sekundar-

stufe II und die Hochschulen bestimmen. Anhand der neuesten Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung, einer detaillierten Modellierung der Lernenden- und Studierendenströme durch das Bildungssystem und einer Reihe spezifischer Hypothesen präsentiert sie drei Szenarien für das kommende Jahrzehnt. Zusätzlich zu den hier vorgestellten Elementen stehen weitere Tabellen, Grafiken und detaillierte Würfel von Ergebnissen nach Kanton, Hochschule, Bildungsfeld usw. im Internet unter der Adresse [www.eduperspectives-stat.admin.ch](http://www.eduperspectives-stat.admin.ch) zur Verfügung. Die Publikation im Umfang von 44 Seiten ist als PDF downloadbar.

## Jugend- und Kinderliteraturtage JuKiLi

**Solothurner Literaturtage.** Vom 27. bis 29. Mai gehen die Jugend- und Kinderliteraturtage mit einem vielfältigen Programm über die Bühne. Autorinnen und Autoren der Schweizer Kinder- und Jugendbuchszene lesen aus ihren aktuellen Werken.

Seit 41 Jahren wird Solothurn am Auffahrtswochenende für drei Tage zur Literaturhauptstadt der Schweiz. Im Vorfeld der Solothurner Literaturtage finden vom 27. bis 29. Mai die Jugend- und Kinderliteraturtage (JuKiLi) statt. Sie bieten Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe und anderen interessierten Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Programm: Autorinnen und Autoren der Schweizer Kinder- und Jugendbuchszene

lesen aus ihren aktuellen Werken. Ein Spoken Word Workshop sowie eine Schreibwerkstatt laden Schulklassen ein, sich spielerisch mit Sprache auseinanderzusetzen. Im Beschwerdechord Workshop mit der Frontfrau von «Schtärnefifi», Sibylle Aeberli, wird alles abgeladen, was nervt, stört oder ärgert und zu guter Letzt vertont.

### Noch mehr Attraktivitäten

Während der Solothurner Literaturtage vom 31. Mai bis 2. Juni finden weitere Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene statt. An der Familienmatinee am 2. Juni führt Sibylle Aeberli die vertonten Beschwerden des Workshops mit den Schulklassen auf. Das Programm und weitere Infos finden Sie unter [www.literatur.ch](http://www.literatur.ch). Die Anmeldefrist läuft bis am 6. Mai, die Platzzahl ist beschränkt. Die Kosten pro Lesung belaufen sich auf fünf Franken pro Schülerin/Schüler. Für Workshops werden zehn Franken pro Schülerin/Schüler verlangt. Die JuKiLi werden in Zusammenarbeit mit «SOKultur und Schule» und «Kultur macht Schule» organisiert. «Kultur macht Schule» fördert mit dem Impulskredit die Teilnahme von Aargauer Schulklassen mit finanziellen Beiträgen.

*Und so sieht das Angebot aus:*

- **Kindergärten**  
«Ida und der fliegende Wal», interaktive Lesung von Rebecca Gugger und Simon Röthlisberger.
  - **1. und 2. Klasse**  
«Wundertier Schwamm», interaktive Lesung von Ninon Ammann.
  - **2. und 3. Klasse**  
Beschwerdechord, Workshop mit Sibylle Aeberli.
  - **3. und 4. Klasse**  
«Sommer der Zombies», Lesung mit Musik von Boni Koller.
  - **4. und 5. Klasse**  
«Duft Typen», Schreibwerkstatt mit Tim Krohn.
  - **5. und 6. Klasse**  
«Die magische Zahnsperre», Lesung von Lukas Hartmann.
  - **6. Klasse und Oberstufe**  
Spoken Word Workshop und Spoken Word live mit Stefanie Grob und Gerhard Meister.
  - **Oberstufe**  
«Passiert es heute? Passiert es jetzt?», Lesung von Michèle Minelli. Also, sofort anmelden. Die Platzzahl ist beschränkt.
- Martina Keller



# Agenda

## SwissGeoLab: Geheimtipp Geomatik

► 18. Februar bis 31. Mai

Das mobile Labor SwissGeoLab macht auf dem FHNW Campus Muttenz halt. Lehrerinnen und Lehrer sind eingeladen, mit ihren Klassen die spannende und zukunftsorientierte Welt der Geomatik kennenzulernen und einen Einblick in den neuen Campus Muttenz zu erhalten. Das SwissGeoLab eignet sich für Doppellektionen und Halbtagesausflüge und kann kostenlos für Schulklassen reserviert werden. Fachbereiche: Geografie, Medien und Informatik, Mathematik, Physik, MINT. Zielpublikum: Sekundar-, Gymnasial- und Berufsschulklassen. Informationen und Reservation: [www.fhnw.ch/swissgeolab](http://www.fhnw.ch/swissgeolab)



## 9. Aargauer Berufsbildungstag

► 5. März, 18.30 Uhr, Gemeindegasthaus Buchs

Die diesjährige Veranstaltung des Aargauischen Gewerbeverbands ist dem Thema Berufsberatung gewidmet. Drei erfahrene Fachpersonen berichten, wie heute Berufsberatungen durchgeführt werden, was Firmen unternehmen, um als attraktive Lehrbetriebe zu gelten und wie Berufsverbände das Image ihrer Berufe pflegen. Anmeldungen online bis 26. Februar: [www.agv.ch](http://www.agv.ch) → Aktuell → AGV-Termine.

## Maturitätsmessen 2019

► 9. März, Aarau, 16. März, Baden

Wie sieht der Alltag einer Mittelschülerin aus? Wer passt ins Gymi? Kann man mit der Berufsmatur an die Uni? Das Angebot der verschiedenen Mittelschulen ist gross, an den Maturitätsmessen von ask! bekommen Jugendliche und

Eltern einen Überblick. Keine Anmeldung nötig. Ort: Info-Zentren ask!, weitere Infos: [beratungsdienste.ch/maturitaetsmessen](http://beratungsdienste.ch/maturitaetsmessen)

## Lehrstellenbörse

► 13. März

An der Lehrstellenbörse treffen sich Jugendliche auf Lehrstellensuche und Unternehmen mit offenen Lehrstellen. Beide Seiten kommen am Anlass unkompliziert miteinander ins Gespräch und knüpfen erste Kontakte. Die Jugendlichen kommen ihrem Ziel – der Lehrstelle – einen Schritt näher und die Lehrbetriebe erhalten die Möglichkeit, viele für eine Lehre geeignete Jugendliche kennenzulernen. Ort: Info-Zentren ask!, Aarau, Baden, Wohlen, Rheinfelden; Infos und Anmeldung: [beratungsdienste.ch/lehrstellenboerse](http://beratungsdienste.ch/lehrstellenboerse)

## Jurapark-Schulmodul «Glögglifrosch»

► Einführung Lehrpersonen Mitte März

Im Schulmodul «Glögglifrosch – eine besondere Kröte» sind noch Plätze frei: Mit Ihrer Klasse und der Jurapark-Modulleiterin erforschen Sie den Lebensraum der Geburtshelferkröte und die Landschaft und deren Wandel – und das



Die seltene Geburtshelferkröte ist in der Region noch häufig anzutreffen.  
Foto: Jurapark Aargau.

direkt vor der Schulhaustür in Ihrer Gemeinde. Das Modul beinhaltet eine Einführung für Lehrpersonen Mitte März, zwei geleitete Exkursionen, einen Arbeitseinsatz vor den Sommerferien und die individuelle Möglichkeit, das Thema im Unterricht zu vertiefen. Informationen: Anna Hoyer, Projektleiterin Umweltbildung & Natur, [a.hoyer@jurapark-aargau.ch](mailto:a.hoyer@jurapark-aargau.ch) → Schulangebote, Tel. 062 869 10 85.

## Seed – Unser Saatgut

► 20. März, 20.15 Uhr, Kino Odeon Brugg

Samen sind grundlegend für unsere Nahrung, unsere Zukunft. Die Vielfalt des Saatguts steht aber auf dem Spiel: Mittlerweile sind mehr als 90 Prozent aller Saatgutsorten verschwunden. Der Dokumentarfilm zeigt passionierte Bauern, Wissenschaftler, Anwälte und Ureinwohner, die um die Zukunft der Samenvielfalt kämpfen. Mit eindrücklichen Bildern wird die Wichtigkeit des Saatguts deutlich. Gleichzeitig regt er an, über das eigene Handeln nachzudenken. Kosten: 15 Franken, Jugendliche: 13 Franken. Reservation und Information: [www.odeon-brugg.ch](http://www.odeon-brugg.ch), Tel. 056 450 35 65.

## 10. Infotag EBA Solothurn

► Donnerstag, 28. März, Altes Spital

Die wichtigste Plattform im Kanton für den Informationsaustausch über die zweijährige Grundbildung EBA richtet sich an Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen der Sek B und der Integrationsklassen, Absolventinnen und Absolventen von Brückenangeboten sowie an Vertreter der Berufsverbände, Berufsfachschulen und Unternehmen. Informationen: [www.altesspital.ch](http://www.altesspital.ch).



# Aargau

Durch die Umstellung des Schulportals war der Datenabruf nicht möglich. Wir bitten um Verständnis.

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Staufen

► 26–28 Lektionen

Wir suchen eine Klassenlehrperson für unsere neue Abteilung. Dieser Kindergarten ist in die Schulanlage integriert. Ein engagiertes und offenes Team freut sich auf Sie. Ab 1.8.2019

Auskunft erteilt Ihnen gerne:  
Monika Schwager, Schulleiterin  
Tel. 079 623 14 85

Ihre Bewerbung richten Sie per E-Mail an:  
schulleitung@schule-staufen.ch

#### Staufen

► 20–22 Lektionen

Wir suchen eine Klassenlehrperson an unseren Doppelkindergarten. Sie arbeiten mit einer Stellenpartnerin zusammen. Ein engagiertes und offenes Team freut sich auf Sie.

Ab 1.8.2019

Auskunft erteilt Ihnen gerne:  
Monika Schwager, Schulleiterin  
Tel. 079 623 14 85

Ihre Bewerbung richten Sie per E-Mail an:  
schulleitung@schule-staufen.ch

Der Datenabruf für das SCHULBLATT

4/2019 erfolgt am Donnerstag, 28. Februar 2019, 14 Uhr.

# Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2019/20 (ab 1. August 2019) zu besetzen:

#### Biberist

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen an der 1./2. Klasse. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen:  
Susanne Mollica, Schulleiterin KG – 2. Klasse  
Bernstrasse 4, 4562 Biberist  
Tel. 032 671 18 35 oder 076 531 85 89  
susanne.mollica@biberist.ch

#### Dulliken

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 28 Lektionen an der 3. Klasse mit Klassenleitungsfunktion.

► **DaZ PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15 Lektionen an allen 3. Klassen (drei Klassen).

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen an allen 3. Klassen (drei Klassen).

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14 Lektionen an zwei 6. Klassen.

Kombinationsmöglichkeiten der Pensum von DaZ PS und SF PS sind möglich.

Auskunft und Bewerbungen:

Frank Müller, Schulleiter  
KG und PS Dulliken, Schulhaus Neumatt  
Alte Landstrasse 12, 4667 Dulliken  
Tel. Schule 062 295 24 88  
Tel. Sekretariat 062 295 41 11  
frank.mueller@dulliken.ch

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 3 Lektionen Italienisch. Das Wahlfach Italienisch wird auf Stufe SEK B und E unterrichtet. Die Stelle ist bis zum 31.7.2020 befristet. Eine weitere Anstellung kann in Aussicht gestellt werden.

► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14 Lektionen an der 7. Klasse der SEK B als schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge (50%). Die Lektionen werden alle an derselben Klasse gehalten. Die Stelle ist bis zum 31.7.2020 befristet.

Eine weitere Anstellung kann in Aussicht gestellt werden.

Auskunft und Bewerbungen:  
Steffen Naydowski, Schulleiter Dulliken  
Schulhaus Neumatt  
Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken  
Tel. Schule 062 295 55 58  
Tel. Sekretariat 062 295 41 11  
steffen.naydowski@dulliken.ch

#### Gunzgen

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 22–29 Lektionen an der 4. Klasse. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr.

Auskunft und Bewerbungen:

Schule Gunzgen, Patricia Secura  
Schulleiterin  
Schulstrasse 4, 4617 Gunzgen  
Tel. 062 216 90 56 oder 079 949 28 93  
schulleitung@schulegunzgen.ch

#### Schönenwerd

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 20–25 Lektionen an der Primarstufe an den Standorten Schönenwerd und Däniken. Der Stellenantritt ist per sofort oder nach Vereinbarung.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 10–12 Lektionen am Kindergarten (Donnerstag und Freitag oder nach Vereinbarung) im Schulhaus Feld.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7–11 Lektionen (an zwei Tagen) Werken/Gestalten im Schulhaus 1888.

Auskunft und Bewerbungen:  
Heinrich Peterhans, Schulleiter  
Weiermattstrasse 20, 5012 Schönenwerd  
Tel. 062 849 32 51  
sl.pskg@schoenenwerd.ch

#### Solothurn

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6–9 Lektionen (ca. 21–31%) Sport.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 14–16 Lektionen (ca. 48–55%) Wirtschaft, Arbeit und Haushalt.

► **Sekundarstufe I (Talentförderklasse):** 1 Stelle für ein Pensum von 18–21 Lektionen (ca. 62–72%) Fachlehrperson Sprachen. Fächer: 6 Lektionen Deutsch, 5 Lektionen Französisch, 2 Lektionen Englisch, inklusive Lernatelier und Teamteaching ca. 5–8 Lektionen. Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 22 Lektionen (ca. 76%) an der 1. Sek B als Klassenlehrperson.

Fächer: 4 Lektionen Deutsch, 3 Lektionen Französisch, 1 Lektion EESA, 1 Lektion KLP.

An der Parallelklasse: 4 Lektionen Deutsch, 3 Lektionen Französisch und 3 Lektionen Englisch. Die Lektionen können kombiniert werden.

Auskunft:

Ingold Stefanie, Schulleiterin Sekundarstufe I  
Schulhaus Schützenmatt, Tel. 032 622 61 32  
stefanie.ingold@solothurn.ch

Bewerbungen:

Schuldirektion der Stadt Solothurn  
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn  
E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

#### Gemeinsame Schule Unterleberberg

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 20 Lektionen an der 1./2. Klasse in Stellenpartnerschaft. Schulort ist Hubersdorf.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 17 Lektionen an der 1./2. Klasse in Stellenpartnerschaft. Schulort ist Günsberg.

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an der 3./4. Klasse. Schulort ist Günsberg.

Auskunft und Bewerbungen:

Gemeinsame Schule Unterleberberg  
Martin Keller, Schulleiter Primarschule  
Hubersdorf und Günsberg  
Schulhausstrasse 11, 4535 Hubersdorf oder  
Schulhausstrasse 8, 4524 Günsberg  
Tel. 076 581 18 38,  
martin.keller@gsu-so.ch

#### Zuchwil

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen an einer gemischten 1./2. Klasse.

Auskunft:

Sandro Rossetti, Schulleiter, Tel. 079 900 45 28  
pisoni@schulen-zuchwil.ch

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 5. Klasse.

Auskunft:

Alexandra Müller, Schulleiterin  
Tel. 079 192 13 95  
blumenfeld@schulen-zuchwil.ch

Bewerbungen:

Einwohnergemeinde Zuchwil  
Stephan Hug, Schuldirektor  
Hauptstrasse 65, Postfach 136, 4528 Zuchwil  
oder E-Mail im jeweiligen Schulhaus.

**Anmeldeschluss: 4. März 2019**



# STADTSOLOTHURN

Zur Ergänzung unseres Teams in der Schuldirektion suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

## Adjunkt/in

Pensum 60%

In Ihrer Funktion sind Sie der Schuldirektorin unterstellt. Sie unterstützen diese in sämtlichen Belangen, entlasten sie im organisatorischen Bereich und arbeiten eng mit der Kanzlei zusammen.

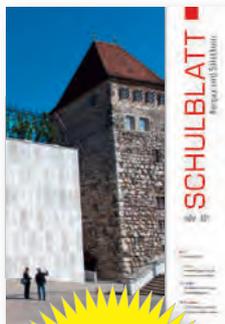
### Aufgaben

- Mitarbeit bei der Umsetzung der kantonalen und kommunalen Vorgaben
- Erarbeiten von Konzepten und Regelungen in Zusammenarbeit mit der Schuldirektorin
- Aufbau und Bewirtschaften der Dokumentenablage
- Weiterbildungsplanung für die Mitarbeitenden der Stadtschulen sowie der Schuldirektion
- Konzeptentwurf und Umsetzung Homepage
- Erstellen von Umfragen und Statistiken
- Allgemeine organisatorische und administrative Aufgaben

Es können nur Online-Bewerbungen berücksichtigt werden. Weitere Informationen unter: [www.stadt-solothurn.ch](http://www.stadt-solothurn.ch) / offene Stellen \*

## AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Das Themenheft «**Ausserschulische Lernorte**» stellt das Programm «**Kultur macht Schule**» der Fachstelle Kulturvermittlung des Departements Bildung, Kultur und Sport des **Kantons Aargau** vor, das **170 Vermittlungsangebote** mit ca. **2500 Veranstaltungen** kennt. Die Mehrheit davon findet an **ausserschulischen Lernorten** statt. Verschiedene Fachpersonen des Bildungsbereichs zeigen im Gespräch auf, welchen Stellenwert ausserschulische Lernorte heute haben und in Zukunft besetzen können. Auch der **Kanton Solothurn**, namentlich das «**Amt für Kultur und Sport**» wird ausserschulische Lernorte vorstellen und den Schulen schmackhaft machen.



Themenheft  
Nr. 9  
24. Mai 2019

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

**Inserateschluss: 3. Mai 2019**

### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



Die **Schule Kaisten** ist eine kleinere Schule, mit aktuell 2 Kindergarten- und 7 Primarschulabteilungen. Insgesamt zählen wir rund 200 Kinder, 9 Klassenlehrpersonen und 13 Fachlehrpersonen. Wir sind eine integrative Schule. Für diese suchen wir auf den **1. August 2019**

## einen Schulleiter/eine Schulleiterin 75 %

Durch den Auszug der Oberstufe 2015 verfügen wir über ein grosszügiges Schulgelände mit drei Gebäuden für die 1. bis 6. Klasse. Seit August 2017 sind die Kindergartenstandorte in einem neuen Gebäude auf dem Schulareal untergebracht.

### Ihre Aufgabenbereiche

- personelle, organisatorische und pädagogische Führung
- Ausbau der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Zusammenarbeit mit Lehrerkollegium, weiteren Angehörigen der Schule, Behörden und Eltern
- Austausch mit den schulischen Partnerinnen und Partnern
- Mitarbeit bei Budgeterstellung und Finanzkontrolle
- Organisation und Administration

### Als Führungspersönlichkeit bringen Sie mit

- hohe Team- und Kommunikationsfähigkeit
- teamorientiertes, solides Führungsverständnis
- Durchsetzungsvermögen
- Planungs- und Organisationserfahrung
- Interesse an einer langfristigen schulischen Entwicklungsarbeit

### Ihr Profil

- pädagogische Ausbildung
- abgeschlossene Schulleitungsausbildung
- gute Kenntnisse des (Aargauer) Schulsystems
- aufgeschlossene und initiative Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz

### Wir bieten

- interessante Führungsaufgabe mit Gestaltungsfreiraum
- eine gut im Dorf integrierte Schule
- Erfahrene Schulverwalterin (35%-Pensum)
- engagiertes, gut durchmisches Lehrerkollegium
- aufgeschlossene und unterstützende Schulbehörde
- gute und zeitgemässe Infrastruktur

Weitere Informationen finden Sie unter [www.schulekaisten.ch](http://www.schulekaisten.ch). Fühlen Sie sich angesprochen? Dann richten Sie Ihre **Bewerbung bis zum 28. Februar 2019** an Herrn Lukas Rehmann, Präsident der Schulpflege, Wuermatt, 5082 Kaisten. [schulpflege@schulekaisten.ch](mailto:schulpflege@schulekaisten.ch).

## VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:  
Telefon 058 330 11 11, [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)  
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der  **ch media**

## Dipl. Kindergarten-Lehrperson (bzw. Basisstufe, 50–100%) gesucht ...

... für Quadrius in Suhr AG, einer Schule, die Freude macht und den Kindern ermöglicht, ihre angeborene Begeisterungsfähigkeit und Entdeckungsfreude auszuleben und weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen unter [www.quadrius.ch](http://www.quadrius.ch)  
Bewerbungen an [irmgard@quadrius.ch](mailto:irmgard@quadrius.ch)  
Bei Fragen: Tel. 077 411 52 51 (Irmgard Bühler)

### Kompetenz für Menschen mit Körperbehinderung

zeka engagiert sich im Kanton Aargau seit 1966 für die Förderung und Betreuung von Menschen mit Körperbehinderungen. Wir führen zwei Sonderschulen, ein Wocheninternat, sieben ambulante Therapie- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche sowie Wohn-, Arbeits-, Beschäftigungs- und Ausbildungsplätze für Erwachsene.

Für unsere ambulante Therapie- und Beratungsstelle in Aarau suchen wir per 1. August 2019 eine/einen

### dipl. Logopädin/dipl. Logopäden

**Pensum 50% oder nach Vereinbarung**

#### Ihre Aufgaben:

- Abklärungen und Therapien bei Säuglingen und Kleinkindern, in der Regel bis zum Kindergarten- eintritt. Schwerpunkt sind Kinder mit Sprach- erwerbsstörungen und Störungen des Essens, Trinkens und Schluckens
- Einzel- oder Gruppentherapien an der Therapie- stelle oder bei Bedarf Domiziltherapien
- Beratungen von Eltern und Bezugspersonen

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Logopädieausbildung mit EDK-Anerkennung
- Begabung und Freude an der Arbeit mit Säuglingen und Kindern
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit

#### Ihr neues Arbeitsumfeld:

- aufgestelltes, engagiertes Team
- attraktiv professionell geführtes Unternehmen mit sozialem Auftrag
- sorgfältige Einführung
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen und gute Weiterbildungsmöglichkeiten
- Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrs- mitteln gut erreichbar

#### Ihre nächsten Schritte:

Frau Barbara Alessio, Teamleiterin Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie, beantwortet gerne Ihre Fragen. Tel. 079 901 22 85.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie vorzugs- weise per E-Mail an [roger.schmutz@zeka-ag.ch](mailto:roger.schmutz@zeka-ag.ch) (PDF Format, max. 3 Dateien) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau.

[www.zeka-ag.ch](http://www.zeka-ag.ch)

Per 1.1.2020 werden die Kreisschule Mittleres Wynental, die Kreisschule Homberg und die Oberstufe Menziken zur neuen **Kreisschule aargauSüd** zusammengeführt. Wir suchen am Standort Reinach AG eine engagierte und führungsstarke Persönlichkeit für die neu geschaf- fene Stelle als

### Gesamtschulleiterin/ Gesamtschulleiter 80–100%

Stellenantritt: 1.1.2020 oder nach Vereinbarung

Rund 1000 Jugendliche der Oberstufe werden von 150 Lehrpersonen an den Standorten Unterkulm, Reinach und Menziken unterrichtet.

Sie übernehmen die operative Gesamtführung der neuen Kreisschule, sind u. a. verantwortlich für die Schul- und Qualitätsentwicklung, Personalführung, Finanzen und Kommunikation und arbeiten mit Behörden und Fach- personen im schulischen Umfeld zusammen.

Die Standortleitungen werden von Ihnen fachlich und personell geführt.

#### Sie

- haben die Schulleitungsausbildung abgeschlossen (eine pädagogische Ausbildung und Unterricht- erfahrung ist von Vorteil)
- bringen mehrere Jahre Erfahrung in einer vergleich- baren Position mit
- sind vertraut mit dem kantonalen Bildungswesen und den aktuellen bildungspolitischen Herausforderungen
- führen team- und zielorientiert
- denken vernetzt und planen weitsichtig
- kommunizieren transparent und adäquat
- übernehmen Verantwortung und bearbeiten Konflikte lösungsorientiert

Wir bieten eine interessante und anspruchsvolle Füh- rungsposition in einem dynamischen Wirkungsfeld. Es unterstützt Sie ein qualifiziertes Team mit engagierten Lehrpersonen, initiativen Standortleitungen, eine hilfs- bereite Schulverwaltung und eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Möchten Sie sich dieser Herausforderung stellen? Dann freuen wir uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen bis **15. März 2019** an [christina.camadini@ks-aargausued.ch](mailto:christina.camadini@ks-aargausued.ch).

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Christina Camadini, Präsidentin Kreisschulpflege aargauSüd, Tel. 078 654 23 33 Böhlerstrasse 21, 5726 Unterkulm.

### Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

INSERAT  
SCHULBLATT



Die SIS Swiss International School führt 16 zweisprachige, private Ganztageschulen in der Schweiz, in Deutschland und Brasilien. In der Schweiz sind wir an acht Standorten vertreten.

An unserer Schule in Schönenwerd unterrichten wir rund neunzig Kinder in der Vor- und der Primarschule.

Auf das Schuljahr 2019/20 suchen wir eine

#### Lehrperson Mittelstufe

Detaillierte Informationen zu der Stelle finden Sie auf unserer Website.

# einfach INFORMATIK

## für die Volksschule

In welcher Reihenfolge Kleidungsstücke angezogen werden, auf dem Weg zum Schulhaus, beim Bezahlen im Laden: Informatik und die informatische Denkweise sind in vielen Alltagssituationen präsent und werden mit Leichtigkeit angewandt.

Doch welche Ideen und Mechanismen stecken dahinter? Die Antwort finden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler in der Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» – zugänglich, pragmatisch, nachhaltig, durchgängig von der 5. bis zur 9. Klasse.

Lassen Sie sich überzeugen: Wir präsentieren Ihnen die neu erschienenen Schulbücher «Einfach Informatik» für die 5. und 6. Klasse am **Dienstag, 26. März 2019, in Zürich.**

Sie können nicht teilnehmen? Persönliches Prüfstück der beiden Schulbücher von «Einfach Informatik 5/6» bestellen mit 50% Rabatt, Aktionscode **EIZ19**. Anmeldung, Bestellung und Information unter [einfachinformatik.ch](http://einfachinformatik.ch)

